

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: H. Reiffersfeld, Magdeburg, für Inserate: W. V. Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag: W. Mannich & Co., Magdeburg, Bernspr. Amt Norden 22861-22865, Postzeitungsliste Seite 120. — Bezugspreis: Monatl. 2,30, Abholer 2,00 Mk., Einzelpreis 15 Pf., Sonntags 20 Pf. — Anzeigenpreise für die Hauptausgabe: 1 mm Höhe und 27 mm Breite total 12, auswärts 15 Pf., Familienanzeigen u. Stellengesuche 8 Pf., Klezeme 1 mm Höhe u. 20 mm Breite total 75, auswärts 90 Pf., Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Anzeigen unterm Text 3/4 % Aufschlag. Für Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen bei nicht rechtzeitiger Aufgabe keine Gewähr. Postvorschrift unverbindlich. Erfüllungsort: Magdeburg. Postcheckkonto 122 Magdeburg (W. Mannich & Co., Magdeburg).

Einigung im Reichskabinett

Scharfe Kritik der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion

Amlich wird mitgeteilt: Die mehrtägigen Beratungen des Reichskabinetts über die Deckungsvorlagen wurden am Mittwoch zu Ende geführt. Die Beratungen führten zu einem Einvernehmen. Der Haushaltsplan für 1930 und die Deckungsvorlagen werden in den nächsten Tagen dem Reichsrat zugehen.

Diese lakonische amtliche Mitteilung über die Einigung in einer Frage, die seit Wochen die Gemüter tief bewegt und vorgezögert noch die Regierung auseinanderzusprenken drohte, zeigt an, daß die Lösung auch im Reichskabinett keiner Richtung aus dem Herzen geboren ist und viel zu wünschen übrig läßt. Besonders für die Sozialdemokratie, wenn auch die industrielle „Deutsche Allgemeine Zeitung“ unter großer Ausmachung das neue Finanzprogramm als einen „Sieg der Sozialdemokratie“ bezeichnet.

Es ist kein Sieg, sondern ein ziemlich bitteres Kompromiß, wie ein Blick auf das Programm, das wir nachstehend ausführlich veröffentlichen, beweist. Zwar ist der Großangriff auf die Arbeitslosenversicherung abgelehnt worden, aber andere Punkte des Finanzprogramms fordern dafür wiederum zur schärfsten Kritik heraus. Siehe zum Beispiel den die Arbeiterschaft besonders empfindlich treffenden Regelfall der Rückerstattung der Lohnsteuer.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion nahm am Mittwoch abend den Bericht des Reichsfinanzministers über die finanzpolitischen Beschlüsse des Reichskabinetts entgegen. In einer lebhaften Aussprache wurden in Einzelfragen starke Bedenken geäußert. Eine Stellungnahme zum Ganzen behielt sich die Fraktion für den Zeitpunkt vor, an dem ihr die Entwürfe vorliegen werden.

Die Sitzung der Fraktion hat mehrere Stunden gedauert. Die kritische Stimmung überwog. Aber auch von den Kritikern wurde anerkannt, daß eine Einigung im Kabinett notwendig war, da jede Gefährdung des Young-Plans eine Gefährdung der deutschen Wirtschaft mit all ihren katastrophalen Auswirkungen wäre, katastrophal nicht zuletzt für die Arbeiterschaft.

Starke Bedenken

Der „Sozialdemokratische Pressedienst“ bemerkt zu dem Kompromiß:

Die Beschlüsse des Reichskabinetts zur Finanzreform werden abschließend erst beurteilt werden können, wenn sie als Gesetzentwürfe vorliegen. Gegenwärtig kann man daher nur zu den Grundgedanken Stellung nehmen, ohne eine erschöpfende Kritik zu üben.

Der erste Eindruck ist, daß die sozialdemokratischen Reichsminister in der Verteidigung der Arbeitslosenversicherung einen beachtlichen Erfolg erzielt haben. Der Leistungsabbau, den die Deutsche Volkspartei sich zum Ziel gesetzt hatte, ist vermieden. Die Beitragserhöhung, die ebenfalls immer auf ihren bestmöglichen Widerstand gestoßen ist, wird — wenn auch auf etwas verblüffenden Wegen — beschlossen werden. Das alles aber gilt nur für das Jahr 1930. Für das Jahr 1931 sind die Gefahren für die Arbeitslosenversicherung nicht beseitigt, sie können unter Umständen noch größer werden, als sie bisher waren.

Völlig unbefriedigend ist die Regelung der Steuerfragen. Lediglich ein Teil der Reserve der Bank für Industrieobligationen wird für allgemeine Finanzzwecke herangezogen. Dafür aber wird jede direkte Belastung der Besitzenden durch Zuschläge zur Einkommensteuer oder etwas Ähnliches unterbleiben. Die Steuererhöhungen sind lediglich Erhöhungen von Verbrauchssteuern, von denen der größte Teil dem Konsum der Massen trifft und zur Verteuerung der Lebenshaltung führen wird. Dabei muß immer berücksichtigt werden, daß den noch zu beschließenden Steuererhöhungen bereits vorangegangen ist die Erhöhung des Kaffee- und Teezolls. Die Erhöhung der Zölle auf Getreide und die Erhöhung der Tabaksteuer, alles in allem eine Belastung von mehr als 300 Millionen Mark.

Die völlige Beseitigung der Lohnsteuererstattungen in Höhe von 60 Millionen Mark jährlich stellt einen weiteren wichtigen Teil der Moldenhauer'schen Reformpläne dar. Dieser Vorschlag ist bei Aufrechterhaltung aller sonstigen Vergünstigungen bei der Einkommensteuer für die Besitzenden ein krasses Ausnahmengesetz gegen die Lohnsteuerpflichtigen und wirkt sich als eine Sondersteuer der Arbeitslosen aus.

Den stärksten Widerstand aber dürften die Vorschläge der Reichsregierung über die künftige Ausgabenbeschränkung und Steuererhöhung finden. Es soll jetzt bereits ein Gesetz beschlossen werden, durch das vom 1. April des nächsten Jahres ab eine Ermäßigung der Lohnsteuer und der Einkommensteuer eintritt. Um diese Steuererhöhung zu ermöglichen, will man die Ausgaben des nächsten Jahres um 600 Millionen niedriger festsetzen als im Jahre 1930.

Es wird im einzelnen noch zu zeigen sein, daß diese Ausgabenbeschränkungen nur vorgenommen werden können, wenn wichtige, für die Massen der Bevölkerung unentbehrliche Leistungen für die Allgemeinheit eingeschränkt werden. In Ermahnung beim Wehretat, beim Pensionsetat und dergleichen denkt die Deutsche Volkspartei selbstverständlich nicht. Ihr kommt es darauf an, durch diese Festlegung der Ausgaben schon heute einen gesetzlichen Zwang zur Ausgabenbeschränkung zu schaffen, der ein Ausweichen in der Zukunft unmöglich macht.

Das am Mittwoch im Reichskabinett zustande gekommene Kompromiß sieht dreierlei vor: 1. Sicherung der Arbeitslosenversicherung, 2. Steuererhöhungen zum Ausgleich des Etats 1930, und 3. Beschlüsse über Finanzreform und Steuererhöhung im Jahre 1931.

Die Sicherung der Arbeitslosenversicherung

Im kommenden Rechnungsjahr wird auf zwei Wegen angegriffen. In erster Linie soll dem Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung durch besonderes Gesetz die Ermächtigung erteilt werden, entweder den Beitrag bis auf 4 Prozent zu erhöhen oder der Regierung Vorschläge für eine Reform zu machen. Seine Beschlüsse müssen mit Stimmenmehrheit der Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter gefaßt sein. Wenn sie innerhalb einer bestimmten Zeit nicht zustande kommen, muß die Reichsregierung entsprechende Beschlüsse fassen. Eine Aenderung der Leistungen der Arbeitslosenversicherung kann dagegen in allen Fällen nur durch Gesetz erfolgen.

Die zweite Maßnahme zur Sicherung der Arbeitslosenversicherung ist die Aufamtlung eines Notfonds. In diesen Notfonds sollen fließen 1. 50 Millionen aus der Industriebelastung für das Jahr 1930; 2. 30 Millionen aus der Lohnsteuer, soweit ihr Ertrag im Jahre 1930 mehr als 1450 Millionen beträgt; 3. weitere 60 Millionen aus der Lohnsteuer, die durch Aufhebung der Lohnsteuererstattungen frei werden.

Die Steuererhöhungen

zum Ausgleich des Reichshaushalts 1930 und zum Zwecke der Mehrüberweisungen an Länder und Gemeinden umfassen folgende Maßnahmen:

1. Die Biersteuer soll um 75 Prozent erhöht werden, woraus eine Mehreinnahme von 240 Millionen erwartet wird, von der 150 Millionen dem Reich und 90 Millionen den Ländern zufließen sollen.
2. Durch Erhöhung der Zölle auf Mineralöle, insbesondere Benzin und Benzol, soll eine Mehreinnahme von 65 Millionen erzielt werden, die zu 25 Millionen auf das Reich, zu 40 Millionen auf die Länder verteilt werden soll.
3. Die Zahlungsfrist bei der Tabaksteuer und Zuckersteuer sollen verkürzt werden, wodurch dem Reich eine einmalige Einnahme von 30 Millionen zufließt.
4. Die im Jahre 1923 aufgehobene Mineralwassersteuer soll wieder eingeführt werden und einen Betrag von 40 Millionen bringen, der reiflos den Gemeinden überwiesen werden soll.
5. Die Industriebelastung für das Jahr 1930 soll um 20 Millionen, also von 300 auf 280 Millionen, gesenkt werden; außerdem sollen aus der Reserve bei der Bank für Industrieobligationen, die aus Überzahlungen in den früheren Jahren angeammelt worden ist und etwa 100 Millionen beträgt, 70 Millionen entnommen werden. Insgesamt würden also im Jahre 1930 aus der Industriebelastung 350 Millionen zur Verfügung stehen.
6. Die Rentenbankbelastung der Landwirtschaft soll aufgehoben werden, so daß die Landwirtschaft um 60 Millionen entlastet wird. Ein Einnahmeausfall entfällt für das Reich dadurch nicht, weil die Tilgung der Rentenbankcheine, für die dieser Betrag bisher verwendet worden ist, entsprechend hinausgeschoben werden soll.

Alle Steuererhöhungen zusammen ergeben eine Mehreinnahme von 725 Millionen. Hierzu kommen aber noch Mehreinnahmen von 315 Millionen, die aus den bereits im Dezember 1929 beschlossenen Erhöhungen der Tabaksteuer und der Zölle, und der Veranschlagung des Kaffee- und Teezolls erwartet werden. Insgesamt stehen also 1040 Millionen Mehreinnahmen zur Verfügung, von denen 870 Millionen dem Reich und 170 Millionen den Ländern und Gemeinden zufließen sollen.

Steuererstattungen für 1931.

Die Beschlüsse des Reichskabinetts über die im Jahre 1931 durchzuführende Finanzreform sieht folgende vier Maßnahmen vor:

Der Gedanke, bei den Ausgaben des Jahres 1931 600 Millionen zu ersparen und zur Steuererhöhung zu verwenden, ist aber auch finanzpolitisch im höchsten Maße leichtfertig. Er läßt außer acht, daß der Etat des Jahres 1929 einen Fehlbetrag von mindestens 300 Millionen Mark aufweist, der nach den bestehenden gesetzlichen Vorschriften im Jahre 1931 abgedeckt werden muß. Er läßt weiter außer acht, daß für die Darlehen an die Arbeitslosenversicherung im Jahre 1930 durch den Verkauf von Reichsbahnaktien nur eine einmalige Deckung zur Verfügung steht, und er mißachtet ferner, daß eine Reihe von Einnahmen des Jahres 1930 im Jahre 1931 nicht mehr vorhanden sein wird. Steuererhöhungen sind daher nur möglich, wenn man in den finanzpolitischen Leichtsinne der Bürgerblockregierungen zurückfallen oder an den sozialen Ausgaben sparen will.

Wir wollen uns für heute mit diesen kurzen kritischen Bemerkungen begnügen. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat bisher keine Stellung zu den Einzelvorschlägen genommen, geschweige denn eine Zustimmung ausgesprochen. Sie wartet ab, bis die Gesetzesvorlagen dem Reichstag zugehen und eine sachliche Stellung möglich ist. Daß die Vorlagen bei ihr in ihrer jetzigen Gestalt auf überaus starke Bedenken stoßen und die Zustimmung zu einzelnen Vorschlägen kaum in Frage kommt, steht bereits fest.

Das Finanzkompromiß

1. Die Ausgaben des Rechnungsjahres 1931 sollen vorabherin gesetzlich auf die Höhe der Ausgaben des Jahres 1930 beschränkt werden.

2. Im Rechnungsjahr 1931 sollen mindestens 600 Millionen für Steuererhöhungen verwendet werden.

3. Der Reichstag soll schon jetzt ein Gesetz über die Einkommensteuererhöhung, die am 1. April 1931 in Kraft treten soll, in allen Einzelheiten beschließen.

4. Die Industriebelastung soll 1931 auf 280 Millionen gesenkt werden.

Der Betrag von 600 Millionen, der 1931 für Steuererhöhungen verwendet werden soll, wird aus folgenden Minderausgaben erwartet: Einmal fällt die Schuldentilgung, die den Haushalt 1930 mit 450 Millionen belastet, 1931 weg. Außerdem wird bei den inneren und äußeren Kriegslasten mit automatischen Entlastungen von 115 Millionen gerechnet, und schließlich sollen sonstige Ersparnisse in Höhe von 35 Millionen durchgeführt werden.

Die Senkung der Einkommensteuer, die vom 1. April 1931 in Kraft treten würde, umfaßt Lohnsteuer und veranlagte Einkommensteuer. Bei der Lohnsteuer sollen das Existenzminimum von jährlich 1200 auf 1440 Mark heraufgesetzt, die Minderermäßigungen erhöht und der Steuerfuß für Ledige auf 9 Prozent, für Verheiratete auf 8 Prozent ermäßigt werden. Diesen Entlastungen steht die

völlige Beseitigung der Lohnsteuererstattungen

gegenüber, die im Betrag von 60 Millionen der Arbeitslosenversicherung überwiesen werden sollen.

Bei der veranlagten Einkommensteuer ist eine Auseinanderziehung des Tarifs vorgesehen, die eine durchschnittliche Senkung der Belastung um 12½ Prozent bringt, und den Höchstfuß von 140 Prozent, der bisher bereits bei Einkommensteilen über 50 000 Mark erreicht wurde, erst über 270 000 Mark wirksam werden läßt. Der Ausfall, den diese Ermäßigungen verursachen, wird bei der Lohnsteuer auf 208 Millionen, bei der veranlagten Einkommensteuer auf 152 Millionen geschätzt. Da von diesem Gesamtausfall von 400 Millionen auf Länder und Gemeinden 300 Millionen entfallen würden, soll das Reich eine Ausfallgarantie zugunsten der Länder und Gemeinden übernehmen.

Die neuen Beschlüsse sind vom Reichskabinett mit großer Dringlichkeit behandelt worden. Sie sollen zum 1. April in Kraft treten. Deshalb verlangt die Regierung, daß die Vorlagen dem Reichstag spätestens bis zum 24. März durchberaten sind, so daß dem Reichsrat und dem Reichstag für ihre Beratungen in den Ausschüssen und im Plenum nur die äußerst knapp bemessene Zeit von 2½ Wochen zur Verfügung stehen würde.

Pressbestimmen

Der „Vorwärts“ schreibt zum Finanzprogramm der Regierung: „Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion steht auf dem Standpunkt, daß nunmehr (nach der Einigung über die Deckungsvorlage im Kabinett) alles getan werden muß, um die Young-Gesetze ohne weiteren Aufschub zu erledigen. Auf diese Erledigung wartet die Bevölkerung des noch besetzten Gebiets, auf sie warten weite Wirtschaftskreise, deren Tätigkeit durch die Unsicherheit der politischen Lage gehemmt wird, auf sie warten die Freunde der Verständigung und der friedlichen Zusammenarbeit der Völker überall in der Welt. So notwendig auch eine gründliche Verbesserung des finanzpolitischen Regierungsprogramms ist und so sehr wir und freuen dürfen, bei unserer Streben nach ihr die Hilfe des Zentrums zu finden, so wenig könnte jetzt noch die Last der Verantwortung, die den Young-Plan in die Gefahr bringt, im Strudel innerpolitischer Streitigkeiten zu versinken. Jede Gefährdung des Young-Plans wäre eine Gefährdung der deutschen Wirtschaft. Eine Steigerung der Arbeitslosigkeit bis zur Katastrophe könnte leicht die Folge sein. Im Interesse der Bevölkerung des besetzten Gebiets, im Interesse der deutschen Gesamtwirtschaft und vor allem der Arbeiterklasse fordert die sozialdemokratische Reichstagsfraktion die rasche und

glatte Verabfolgung der Gesetze zur Ausführung des Young-Plans.

Das Zentrum scheint demgegenüber erst an eine Verabfolgung des Young-Plans zu denken, wenn sich auch die Regierungsparteien an das Finanzprogramm des Kabinetts gebunden haben.

Die industrielle „Deutsche Allgemeine Zeitung“ bezeichnet das Finanzprogramm der Regierung unter großer Aufmerksamkeit als einen „Sieg der Sozialdemokratie“.

Ein Teil der Reichssozialisten argumentiert ähnlich wie die „AZ“. So schreibt die nationalsozialistische „Deutsche Zeitung“ unter dem dreizehntägigen Titel „Die Sozialdemokratie hat gesiegt“.

Deutschnationale Versprechungen

Zur Erinnerung des Reichstages soll die frühere sozialdemokratische Finanzministerin Elisabeth Kasper, die sich am 18. März 1933 in der Reichstagskammer für die Sozialdemokratie ausgesprochen hat, in der Öffentlichkeit des Reichstages wieder zu Wort kommen.

Die landwirtschaftlichen Kreise, die in der Weimarer Republik die landwirtschaftliche Produktion im Hinblick auf den Export zu steigern suchten, sind heute wieder in der Lage, sich für den Export zu bemühen.

Die landwirtschaftlichen Kreise, die in der Weimarer Republik die landwirtschaftliche Produktion im Hinblick auf den Export zu steigern suchten, sind heute wieder in der Lage, sich für den Export zu bemühen.

Ein echter Nationalsozialist

In Nürnberg wurde der Nationalsozialist Hermann Gieseler wegen Verleumdung des Reichstages verurteilt.

Gieseler ist ein echter Nationalsozialist, der die Interessen der deutschen Arbeiterklasse verteidigt.

Der Mann ist ein echter Nationalsozialist, der die Interessen der deutschen Arbeiterklasse verteidigt.

Damberger Aufführung

Die Aufführung des Dramas „Die Damberger“ wurde von den Schauspielern erfolgreich durchgeführt.

Die Aufführung des Dramas „Die Damberger“ wurde von den Schauspielern erfolgreich durchgeführt.

Die Aufführung des Dramas „Die Damberger“ wurde von den Schauspielern erfolgreich durchgeführt.

Die Aufführung des Dramas „Die Damberger“ wurde von den Schauspielern erfolgreich durchgeführt.

Ein bemerkenswertes Schauspiel

Das Schauspiel „Die Damberger“ wurde von den Schauspielern erfolgreich durchgeführt.

des „Admiral-Luije-Bundes“ ausgezogen, dann kamen sie überall unter.

Die armen Mädchen trauten sich nun erst recht nicht mehr nach Hause zurück; sie wanderten nach Leipzig und Berlin, wo sie aufgefunden und heimgeführt wurden.

Lebebour 80 Jahre alt



Der bekannte ehemalige sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Georg Lebebour feiert am 7. März seinen 80. Geburtstag.

Die große Kommunisten-Beile

Berlin, 6. März. (Eigener Drahtbericht.) Von der großen Beile, die die Kommunisten für heute angelegt haben, ist in den vergangenen Tagen mit dem Gerichte zu berichten.

Auch auf dem Dölling und im Konfisz, den beiden Anrufergruppen des vorigen Mal, herrscht vollkommene Ruhe.

In der Berliner Zeitung wurde ein von Bernau aus kommunistischer Propaganda herausgegebenes Blatt ohne große Aufmerksamkeit entgegengenommen.

Zünftig über einen Schuppenmann

In Berlin kam es am Mittwochabend wiederholt zu Zusammenstößen zwischen Kommunisten und der Polizei.

Die Zusammenstöße zwischen Kommunisten und der Polizei wurden durch die Anwesenheit eines Schuppenmanns verursacht.

Theaterrevolution vor hundert Jahren

In diesem Jahre feiern die deutschen Theater die hundertjährige Geburtsfeier des Schauspielers Heinrich Heine.

Die hundertjährige Geburtsfeier des Schauspielers Heinrich Heine wird in diesem Jahre gefeiert.

Die hundertjährige Geburtsfeier des Schauspielers Heinrich Heine wird in diesem Jahre gefeiert.

Die hundertjährige Geburtsfeier des Schauspielers Heinrich Heine wird in diesem Jahre gefeiert.

Die hundertjährige Geburtsfeier des Schauspielers Heinrich Heine wird in diesem Jahre gefeiert.

insbesondere durch Fußtritte Verletzungen im Gesicht und an den Oberextremitäten.

Zu Spandau führten mehrere Kommunisten ein Restaurant und forderten von dem Wirt die Gratisabgabe von Essen.

Die Kommunisten hielten sich bei den am Mittwoch abgehaltenen Wahlen zum Betriebsrat der Berliner Elektrizitätswerke trotz ihrer maßlos heftigen Propaganda eine schwere Niederlage.

Niederlage bei den Berliner Betriebsarbeitern

Die Kommunisten hielten sich bei den am Mittwoch abgehaltenen Wahlen zum Betriebsrat der Berliner Elektrizitätswerke trotz ihrer maßlos heftigen Propaganda eine schwere Niederlage.

Auf die freigewerkschaftliche Liste entfielen 3635 Stimmen, während die kommunistische Liste ganze 294 Stimmen aufbrachte.

Nazi-Überfall auf Reichsbannerleute

Drei Mann durch Schüsse schwer verwundet.

Berlin, 6. März. Am Mittwoch, gegen 22 Uhr, überfiel ein Trupp Nationalsozialisten in Stärke von 50 Mann ein Versteck der Reichsbannerleute in Köpenick.

Das von Weihenstephan zur Hilfe gerufene Heberfallkommando sorgte für den Abtransport der Verletzten nach Bernau.

Ein Todesopfer

Berlin, 6. März. (Eigener Drahtbericht.) Der verbrecherische Überfall, den ein Trupp von Nationalsozialisten am Mittwochabend gegen ein Reichsbannerlokal in Köpenick bei Berlin verübte, hat ein Todesopfer gefordert.

Leider ist es der Polizei bisher noch nicht gelungen, die nationalsozialistischen Verbrecher festzunehmen.

Fürstenabfindung in Thüringen

In dem Schiedsgericht der Fürstinwitwe Anna Luise zu Schwarzburg-Sondershausen gegen das Land Thüringen wegen Aufwertung von Rentenbezügen sprach das Schiedsgericht der Witwe ab 1. April 1930 eine jährliche Rente von 60.000 Mark zu.

Kun, der Patenschaft wird ja, da es sich um eine Fürstin handelt, die nahe Rente gern bezahlen, trotz seiner leeren Kasse.

Die Aufführung des Dramas „Die Damberger“ wurde von den Schauspielern erfolgreich durchgeführt.

Die Aufführung des Dramas „Die Damberger“ wurde von den Schauspielern erfolgreich durchgeführt.

Die Aufführung des Dramas „Die Damberger“ wurde von den Schauspielern erfolgreich durchgeführt.

Die Aufführung des Dramas „Die Damberger“ wurde von den Schauspielern erfolgreich durchgeführt.

Die Aufführung des Dramas „Die Damberger“ wurde von den Schauspielern erfolgreich durchgeführt.

Die Aufführung des Dramas „Die Damberger“ wurde von den Schauspielern erfolgreich durchgeführt.

Die Aufführung des Dramas „Die Damberger“ wurde von den Schauspielern erfolgreich durchgeführt.

Die Aufführung des Dramas „Die Damberger“ wurde von den Schauspielern erfolgreich durchgeführt.

Die Aufführung des Dramas „Die Damberger“ wurde von den Schauspielern erfolgreich durchgeführt.

Die Aufführung des Dramas „Die Damberger“ wurde von den Schauspielern erfolgreich durchgeführt.

Masaryk

Zu seinem achtzigsten Geburtstag.

Wenn Plato sich einen Idealstaat erträumte, der von Philosophen regiert werde, scheint die Tschechoslowakei mit ihrem Präsidenten Masaryk diesen Traum zu erfüllen.

Als Masaryk am 7. März 1850 in Goding zur Welt kam, folgten das böse ungerichte Pöbelwort Hebbels, das etwas später die Tscheken als „Bedientenvolk“ abtat, auf ihn doppelt und dreifach zugutreffen, denn seine Eltern waren Bediente: der Vater Kutscher, die Mutter Köchin. Aber in glänzendster Weise sollte der Sohn nicht nur für sich, sondern auch für seine Nation den europäischen Befähigungsnachweis erbringen. Nachdem er sich einmal unter allerhand Mühen die Pforten zur höhern Bildung aufgeschlagen hatte, rief ihn sein Genie auf der wissenschaftlichen Laufbahn rasch vorwärts und aufwärts. Die überragende Bedeutung Masaryks als Gelehrter beruht auf einer langen Reihe von Werken, von denen „Die philosophischen und soziologischen Grundlagen des Marxismus“ und „Rusland und Europa“ die bekanntesten sind, aber sein Wesen bezeichnete schon der Bogen, der sich zwischen seiner Doktorarbeit und seiner Habilitationsschrift spannte; jene hieß „Ueber die Unsterblichkeit der Seele“, diese „Der Selbstmord als soziale Massenerscheinung der modernen Zivilisation“. Philosophie und Soziologie waren und blieben die Pole von Masaryks wissenschaftlicher Wirksamkeit.

Gerade wegen seiner starken Neigung für Soziologie, also für die gesellschaftlichen Zusammenhänge des Lebens, war für Masaryk Philosophie ein Mittel, die Welt nicht nur zu erkennen, sondern auch zu verändern.

Sein Rang zur Wahrheit besetzte ihn auch im nationalen Kampfe. Der geborne Slomate war bewußter Tschechoslowake, aber nichts entzückte ihn weniger als der halboke Romantismus, in dem sich damals der Selbständigkeitswille seines Volkes verlor. Was die Chauvinisten aller Farben und Lager dachten und sagten, ließ ihn allezeit kalt. Jener Begriff der Rationalität, der nach Grillparzers Wort von der Humanität zur Bestialität führt, war ihm ein Grauel; seine Lösung lautete: Nationalität gegründet auf Humanität!

Als Regenerateur des Wiener Reichsrats hatte sich Masaryk mit dem österreichisch-ungarischen Problem auseinandergesetzt. Als einzige Rettungsmöglichkeit für das auseinanderstrebende Donauraumgebiet sah er die Umwandlung des dynastischen Staates in einen Staat seiner Völker. Groß-Oesterreich? Warum nicht? Aber ein „aristokratisches, fortdrittliches, demokratisches Groß-Oesterreich“! Früh auch erkannte er mit unbestechlichem Scharfsinn die Bedeutung der südslawischen Frage für das Ganze, und mühte sich, zu Ungehörlichkeiten wie dem Agrar- und Handelsvertrag und dem Friedungs-Projekt seine mahnende Stimme erhehend, die selbstmörderische Südslawenpolitik der Nachfolger auf ein richtiges Gleis zu ziehen. Vergebens! Und ebenso umsonst die Bestrebungen des janakischen Apostels der Gewaltlosigkeit, dem Ariege vorzubeugen. Da er im Dezember 1912 als freiwilliger Mittler zwischen Belgrad und Wien ein durchaus annehmbares Angebot Paschtsichs dem Grafen Berchtold überbrachte, argwöhnisch der feudale Herr am Wallplatz, dieser „Schulmeister“ wolle sich eine Provision verdienen und lehnte eine Prüfung der Vorschläge, sich mit Serbien auf bessere Fuß zu stellen, höflich ab. So nahm das Verhängnis seinen Lauf.

Zur Weltkrieg betrachtete es Masaryk als seine Pflicht, zur Auflösung des österreichisch-ungarischen Staatsgebildes das Nötigste zu tun. Was er zwischen 1914 und 1915 für die nationale und staatliche Auferstehung seines Volkes geleistet hat, darüber liegt er in dem Werte „Die Weltrevolution“ einen Rechenchaftsbericht vor, der auch für uns Deutsche tausendfältig aufschlußreich ist. Staaten werden nicht aus der Idee geschaffen, und die tschechoslowakische Republik trat nicht aus der Stirn Masaryks so in die Wirklichkeit, wie die Minerva aus der Stirn des Zeus, aber verdienter Lohn für alle Mühen und Tatkraft, allen Geist und Willen, den er an die Gründung des neuen Staates gesetzt hatte, war es, wenn er nach Kriegsende als unjubilärer Führer des Volkes nach Prag zurückkehren konnte.

Doch als ihm die Nation die höchste Würde verlieh, erwies sich, daß es mit Philosophen an der Spitze der Staaten in der kapitalistischen Welt keine Rufen hat. Daß die Tschechoslowakei Platons Idealstaat nicht gleicht, mußte Masaryk bald erkennen. Auch als Präsident hand er zu seiner Heberzeugung: „Die Demokratie bedeutet das Ende der Gewalt und aller religiösen, kulturellen, politischen, nationalen, wirtschaftlichen und sozialen Vorrechte“, aber gegen den Verstand, diese Heberzeugung in die Praxis zu übertragen, erhoben sich allerhand Widerstände, kapitalistische und nationalistische. Als er, bestrbt, zu den mehr als drei Millionen Deutschen seines Staates ein gutes Verhältnis zu finden, 1924 bei einer Fahrt durch die deutschen Städte Nürnberg auch Schwarzpulver an seinem Auto führte, wurde er von den tschechoslowakischen „Battionen“ als „Germanophile“ verächtlich und nur durch die 17 Stimmen der deutschen Sozialdemokraten in der Nationalversammlung kam er 1927 bei seiner Wiederwahl zum Präsidenten im ersten Gange durch. Da heute allerdings die Röhre schweigen und, außer den Kommunisten, alle Parteien der Ordnung zürücktreten: „H. G. Masaryk hat sich um den Staat verdient gemacht“, darf der achtzigjährige wiederholen, was er vor 10 Jahren auf die Frage, ob er glücklich sei, erwiderte: „Glücklich ist, wer einen reichen Lebensinhalt hat. Glücklich ist, wer in ehrlichem Bemühen wenigstens teilweise seine Ideale zu verwirklichen imstande ist. In diesem Sinne bin ich glücklich.“ Hermann Wendel.

Es bleibt bei Abschaffung der Todesstrafe

Der Hauptausschuß des Preussischen Landtags lehnte am Mittwoch einen deutsch-nationalen Antrag ab, der auf die Abschaffung der Todesstrafe abzielte, da die Todesstrafe vor neuen Straftaten aufrecht erhalten bleiben sollte. Die Ablehnung erfolgte, trotzdem die Antragsteller die unvorstellbar schwere Aufgabe ihres Antrages abmilderten.

Gegen den deutsch-nationalen Antrag stimmte auch die Mehrheit der Zentrumvertreter.

Immer noch Zugang von Arbeitslosen

Die Frühjahrsbelegung auf dem Arbeitsmarkt weicht sich nach dem Bericht der Reichsanstalt für die letzte Februarwoche immer noch vereinzelt und nicht fühlbar genug geltend. So hat sich zwar die Zahl der Arbeitsämter, in denen die Arbeitslosigkeit zurückzuführen ist, vermehrt. Insgesamt aber haben die Zugänge von Arbeitslosen die Abgänge noch leicht überwiegen. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der verheerungsmäßigsten Arbeitslosenunterstützung wuchs um weitere 25.000 auf rund 2.365.000 an. Damit hat sich der Aufwand zur Vorjahreszeit, die infolge des Warten und Befingens mäßig zunahm, Ende Februar 1929 erneut emporschnitten, etwas vermindert.

Die Anzeichen für den langsamen Wiederbeginn der Arbeit waren am deutlichsten in den Saisonbetrieben der Ernte und werden zu erkennen. Indessen sind die Abstände noch so groß, und die Anzeichen für eine ausdehnende Beschäftigung so schwach, daß besonders bei den jahrelangen Wanderarbeitern dieser Vermögenslage die Besorgnis besteht, ihre Familien, nun verminderten Arbeitsplätze können den arbeitsfähigen Arbeitern verschaffen bleiben.

Auch im Baugewerbe begannen vereinzelt die Einführungen für Beschäftigungsgarantien; sie konnten aber die Entlassungen, die mit Abschluß der Innenaarbeiten noch immer einhergehen, nicht ganz ausgleichen. Die Anforderungen der Landwirtschaft sind nicht ganz ausbleiben. Sie beschränken sich aber fast ausschließlich auf häusliche Betriebe, vor allem Kleinhäuser und ganz junge Bauern.

Kammermehrheit für die Regierung Sardieu

r. Paris, 6. März. Der Regierung Sardieu wurde am Mittwochabend nach äußerst stürmischer Debatte mit 316 gegen 263 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen.

53 Stimmen hat das zweite Kabinett Sardieu bei der ersten Vertrauensabstimmung erhalten. 25 Stimmen weniger als das erste Kabinett Sardieu im November des letzten Jahres zu



Vor der Abstimmung erklärte Herriot für die Radikalen, warum seine Partei dem von Sardieu vorgeschlagenen Burgfrieden nicht beigetreten sei. Das neue Kabinett sei ein reines Kampfkabinett und stütze sich ausschließlich auf die Kräfte der Reaktion. Außerdem habe Sardieu zu den wichtigsten Problemen in der letzten Zeit so viel widersprechende Stellungen eingenommen, daß man selbst seinen schönsten Worten nicht mehr trauen könne.

Renouard (Sozialist) erklärt: Weder Sardieu mit seinem Rechtskabinett noch die Heberläufer aus dem Lager der Linken vertreten die Meinung des Volkes, denn die Linke habe bei den letzten Wahlen 4,9 Millionen Stimmen auf sich vereinigt, während die Reaktion nur 4,4 Millionen Stimmen erhalten habe.

verzeichnen hatte. Diese Mehrheit genügt Sardieu, um ihn zu dem Ausspruch hinzureißen: „Das war wirklich ein schöner sportlicher Sieg!“ Aber selbst die nationale Presse findet den Sieg weniger schön. Sardieu hatte ihn nur der beinahe einstimmigen Hilfe der Vouchur-Gruppe zu verdanken, die nach der Ausschiffung ihres Führers aus dem Kabinett nicht gerade als ein ragender Pfeiler der Mehrheit angesehen werden kann.

Um so tiefer ist die Klüft zwischen Sardieu und den bisherigen Linksparteien, den Radikalen und den Republikanern geworden. Das Bekenntnis Herriots, daß die Radikalen bei weitem lieber mit den Sozialisten als mit Sardieu zusammenarbeiten wollten, hat ihr übriges getan.

Die schwachen Antriebe, die der Arbeitsmarkt empfangt, sind also ausgesprochen jahreszeitlicher Natur; über ihre Entwicklungsfähigkeit haben sich die Besorgnisse vermehrt. Andere Faktoren der Entspannung fehlen gänzlich. Die Zurückhaltung der Wirtschaft wird anscheinend noch übertroffen durch die Reserve, die sich die öffentlichen Verbände in der Auftragserteilung auferlegen. Unter dem Ernst der Lage erheben sich dringlicher, als daß sich ein einheitlicher Wille zur schnellen Herausgabe der verfügbaren Arbeit fände.

Entlassungen und Feiertagen

r. Bochum, 6. März. Die Vereinigten Stahlwerke entlassen infolge ungenügenden Eingangs von Aufträgen beim Blechwalzwerk und dem Thomaswerk des Hörder Vereins 200 Arbeiter zum 10. März. Mit weiteren Entlassungen ist zu rechnen.

Bei der Dortmunder Union hat man Feiertagen einlegen müssen. Auch die Zechen des Verbandes entlassen Bergarbeiter, jedoch nur in kleinem Maße, dagegen sind Feiertagen sehr häufig.

Auslandsaufträge für die Lokomotivindustrie

Die deutsche Lokomotivindustrie hat in den letzten Monaten eine ganze Reihe großer Auslandsaufträge erhalten, die den Beschäftigungsgrad wesentlich erhöhen haben. So haben die AGF und Deutz in Havell im Januar 100 Lokomotiven für Kuba bestellt, die Berliner Werke von Schwarzkopff und Perig erst kürzlich zwei Serienaufträge für Südafrika und Hollandisch-Indien in Bau erhalten.

Jetzt meldet die Bauverwaltung in Hannover gleichfalls den Abschluß eines Auftrags für Holland auf 12 schwere Lokomotiven. Seit Jahresbeginn hat der zeitweise sehr notwendige Lokomotivbau der Bauverwaltung insgesamt 68 Lokomotiven in Auftrag bekommen.

Schluß der gemeinsamen Strafrechtskonferenz

Die deutsch-österreichische Strafrechtskonferenz hat am Mittwochabend ihre Beratungen beendet.

In der unerbittlichen Abstimmung über die Todesstrafe sprachen sich 30 Delegierte gegen die Verbeibaltung und 14 dafür aus. Nur die Strafbarkeit der Homosexualität stimmten 23, dagegen 21 Abtrüden. Das gleiche Stimmverhältnis ergab sich für die Strafbarkeit der Bestialität und des Ehebruchs.

Nachmittags Dr. Slama beriet nach Abschluß der Beratungen, daß mit der ersten Lesung der Entwurf des großen Werkes im wesentlichen vollendet sei. Das sei eine Gewähr dafür, daß es geordnet werde, ebenso auf anderen Rechtsgebieten, insbesondere auf denen des zivilen und strafrechtlichen Rechts, zu einer Einigung zu kommen. Die Arbeit der Strafrechtskonferenz habe aber auch eine geschichtliche Bedeutung. Denn sie diene nicht nur dem kulturellen, sondern auch dem sozialen und wirtschaftlichen Anschluß.

Kritik der „Wiener Arbeiterzeitung“

Wien, 6. März. Zu dem Abschluß der Strafrechtskonferenz schreibt die „Arbeiterzeitung“, man werde der Meinung, daß durch diese Konferenz das große Werk gefördert werden sei, sicherlich zustimmen können. In Wahrheit hätten sich die Reaktionen aus den beiden Parlamenten in dieser gemeinsamen Beratung zusammengeschlossen.

Das Ergebnis der Beratungen, die im deutschen Reichstagsausschuß durchgeführt wurden, nun wieder aufgegeben worden seien. So könnte unter Umständen ein Gesetz zustande kommen, das den Sozialdemokraten der beiden Länder die Frage aufzwänge, ob sie überhaupt für das Gesetz stimmen könnten.

Flottenkonferenz wieder im Gange

Die Londoner Flottenkonferenz, die nach der durch die französische Regierungskrise erzwungenen Arbeitspause wieder langsam zum Leben erwacht, nahm am Mittwoch die Beratungen über die Wasserfrage wieder auf.

Das Expertenkomitee, vor dem diese Frage zur Sprache kam, legte seinen Verhandlungen am Mittwoch die Genfer Vorschläge zugrunde. Die eine Behauptung der Vorschläge für große Flotten war um 1500 Tonnern für kleine Flotten auf 600 Tonnern beschränkt. Außerdem fanden mehrere inoffizielle Besprechungen, darunter

solche zwischen Macdonald und Senator Reed von der amerikanischen Delegation statt, die die Kreuzerfrage zum Gegenstand hatten.

Tirpitz gestorben

B. München, 6. März. Großadmiral von Tirpitz ist heute vormittag im Alter von nahezu 81 Jahren im Sanatorium Ebenhausen im Isartal gestorben.

Waffendiebstahl in Mühlhausen

Mühlhausen, 6. März. Unbekannte Täter brachen nachts in eine Waffenhändlerhandlung ein und stahlen eine Anzahl Waffen und Munition. Den Dieben fielen, wie man bisher feststellen konnte, sechs Revolver, zwei oder drei Pistolen, zwei Dolche, 1000 Schuß Munition und fünf Taschenlampen in die Hände. Obwohl die Polizei bereits eifrig nach den Einbrechern fahndet, konnten diese bisher noch nicht entdeckt werden.

Unter Verdacht der Blutschande

Berlin, 6. März. (Signer Drahtbericht.) Der Provinziallandtagsabgeordnete Frenzel, der der Wirtschaftspartei angehört und zugleich Amtsvorsteher des Landes Vorim bei Potsdam ist, hat infolge eines großen Skandals sein Amt niederlegen müssen. Infolge einer Mitteilung an die Staatsanwaltschaft erscheint Frenzel verdächtig, mit seinen drei Töchtern im Alter von 16 bis 21 Jahren Blutschande getrieben zu haben.

Die Staatsanwaltschaft dürfte noch im Laufe des heutigen Tages einen Haftbefehl gegen Frenzel ertlassen. Die Angelegenheit erregt in Potsdam und Umgegend großes Aufsehen. Die Wahl des neuen Amtsvorstehers von Vorim ist bereits ausgeschrieben.

Notizen

Ausschluß Grüners aus dem Republikanischen Richterband? Dem Republikanischen Richterband liegt ein Antrag auf Ausschluß des Senatspräsidenten Dr. Grüner vor. In unterrichteten Kreisen verläutet, daß dem Antrag in den nächsten Tagen entsprochen werden wird.

Stuttgarter Verbandstag der Angestellten im Mai. Der Zentralverband der Angestellten wird in der Zeit vom 18. bis 21. Mai in Stuttgart seinen 4. Verbandstag abhalten. Die Tagesordnung sieht die Behandlung wichtiger organisatorischer und finanzpolitischer Fragen vor.

Abschluß der deutsch-polnischen Verhandlungen. Wie schon aus Paris gemeldet wird, ist der deutsch-polnische Handelsvertrag fertiggestellt worden und soll noch im Laufe des heutigen Tages vom deutschen Gesandten, Ulrich Neufcher, und dem polnischen Vertreter unterzeichnet werden.

Aufnahme von Auslandskrediten durch Länder und Gemeinden. Wie der „Allgemeine Preussische Pressedienst“ einem gemeinsamen Rundschreiben des Ministers des Innern und des Finanzministers entnimmt, ist die Geltungsdauer der Richtlinien über die Aufnahme von Auslandskrediten durch Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände bis zum 30. April 1930 und, falls bis zu diesem Tage der Reichsetat 1930 nicht verabschiedet ist, bis zum 31. Mai 1930 verlängert worden.

Russische Aufträge für England. Wie der Moskauer Korrespondent des „Daily Herald“ meldet, plant die russische Regierung, Aufträge in der Höhe von insgesamt 3 Millionen Mark in nächster Zeit auf dem britischen Markt zu placieren, falls die Kreditfrage befriedigend gelöst werden kann. Russland beantrachtet Kredite von 6 Monaten bis zu 6 Jahren.

Englisches Weißbuch zum russischen Religionskrieg. Außenminister Henderson unterbreitete dem englischen Unterhaus am Mittwoch das Weißbuch der britischen Regierung über die russische Religionsangelegenheit. Henderson teilte bei dieser Gelegenheit mit, daß er gleichzeitig aus Moskau den Bericht des englischen Botschafters über die Religionsverfolgungen in Russland erhalten habe, daß er jedoch nicht beabsichtige, diesen Bericht zu veröffentlichen, da dies einen unerwünschten Präzedenzfall darstellen würde und nicht im Interesse der Öffentlichkeit gelegen sei.

Stadt Magdeburg

Fahermarkt in der Neuen Neustadt

Das lustige und bunte Treiben des närrischen Prinzen Karnival ist vorüber; der Faschermittwoch hat einen dicken und resoluten Abschlußstrich hinter seine Regierungszeit gezogen. Der graue Montag hat wieder das Feld erobert. Darum ist es den großen und kleinen Menschenkindern sehr willkommen, wenn sich wieder eine Abwechslung zeigt. Alle Leute, die in den letzten Tagen zu Fuß, mit der Straßenbahn oder mit dem Stablos am Nikolaiplatz in der Neuen Neustadt vorübergekommen sind, sahen, daß dort fleißige Hände am Werke waren, um eine Budenstadt rings um die Nikolaitirche errichten zu lassen. Noch stehen die zahlreichen Linden des Hofes, die uns im Sommer mit Blüten und Duft erfreuten, fast und unbelaubt, aber unter ihnen hat sich reges Leben und Treiben entwickelt.

Die Kirche blüht verwundert auf das bunte Treiben. Vor 1813 stand sie in der Gegend der heutigen Wittenberger Straße, also näher an der Elbe. Die Wahl ihres Patronus St. Nikolai, dem Schützer der Fischer und Fische, wird dadurch verständlich. Auf Napoleons Befehl wurde die Jahrhundert alte Kirche gesprengt und in die Neue Neustadt verlegt. Kurios und beachtenswert ist die Stellung der Türme. Während diese bei allen anderen Magdeburger Kirchen nach Westen weisen, deuten sie bei St. Nikolai nach Osten.

Der Platz südlich der Kirche, den ebenfalls Linden umgeben, ist das Eldorado der Neustädter Kinder. Ein Sandhaufen in der Mitte bietet ihnen reichlich Beschäftigung. Hier hat mancher „Eingeborne“ seine ersten Schritte gemacht, hat den Sand in jugendlichem Unverstand auf seine Schwachheit hin untersucht und ist hier aufgewachsen. In späteren Jugendjahren wurde dann die Kirche im Weltlauf umkreist, ein Spiel, das sich von Geschlecht zu Geschlecht vererbte und die merkwürdige Bezeichnung „Eckenhauer nannt!“ führt.

Auf die Zeit nach dem Karnival freuten wir uns schon als Kinder ganz besonders, weil dann auf dem Nikolaiplatz ein Fahermarkt stattfand, ein Brauch aus der Zeit, in der die Neustadt noch selbständig in ihrer Verwaltung war. Aus früher Kindheit ist mir noch in Erinnerung, daß wir mit dem für uns so wichtigen Raschmarz, zu dem wir von den Eltern stets einige Groschen erhielten, ein Pferde- und Schweinemarkt verbunden war, zu dem die Bauern der Umgegend in großer Zahl erschienen. Die Buden der Schweinshändler mit ihrem gemauerten Inhalt gegen sich beiderseits der Morisstraße hin, während auf dem Morisplatz die Pferde feilgehalten und vorgeführt wurden. In früheren Jahren verlegte man diesen Tiermarkt nach dem südlichen Schloß- und Viehhof.

Wo auch jetzt ist auf dem Nikolaiplatz wieder eine kleine Budenstadt errichtet und Kinder und Erwachsene versprechen sich dort einige lustige Tage. Besonders für die Kinder ist es eine große Freude. Seit Jahrzehnten nennen die Neustädter diesen Fahermarkt, der zweimal im Jahre stattfindet, „Ledermarkt“. Aber nicht nur zum Ledern gibt es hier etwas, man kann auch Einkäufe an Obst und Vögel- und Strichwaren tätigen. Auch Vögelwaren, Leitern, Handwagen und Wäschkäfer kann man kaufen. Ein billiger „Fisch“ ist ebenfalls vertreten. Er muß neben dem Geschäft seine Käufer und Zuhörer mit lustigen Schätzen unterhalten. Im Neben aber besucht werden Buden, die den appetitlichen Duft warmer Würstchen in unsere Nase steigen lassen. Für Ledermäuler gibt es natürlich Schmalzbraten, Rohnmauer, nährlichen Fenchel und andre orientalische Judenwaren. Doch genug von der Magenfrage. Nicht zu vergessen sind die verschiedenen Koruhsche, eine Lustschaukel und eine Rutschbahn.

In die eigne Kindheit werden die erwachsenen Neustädter an diesen Tagen erinnert, denn jeder Markt bedeutet ein großes Ereignis. Man bestimt sich, wie man mit schmeichlerischen Worten einen Groschen von den Eltern eroberte. Auf dem Markte wurde das Geld stolz in Süßigkeiten oder Karussellfahrten umgewandelt. So war es einst, so ist es noch heute. Auch Erwachsene aber gibt es genug, die sich am Abend beim Schwimmen vieler Guckhöhlen und beim Klänge verschiedener Orgeln auf dem Ledermarkt einige Stunden vergnügen. Der Markt dauert drei Tage, vom Freitag bis einschließlich Sonntag. Die Perle des Marktes ist die Messe im großen Markthaus. Der Neustädter Markt ist der bescheidene Ebenbild. Die wandernde Budenstadt kostete eine eigenartige Romantik und zieht uns immer wieder, ob alt, ob jung, in ihren Bann!

Einrichtung der Zeichnung „Fürjorgezögling“

Der Erfolg der Fürjorgezeichnung wird vielfach dadurch beeinträchtigt, daß in weitem Umfange die irrtümliche Meinung besteht, die Fürjorgezeichnung sei eine *Zeichnung*. Diese falsche Auffassung wird dadurch geändert, daß in der Öffentlichkeit die Zeichnung „Fürjorgezögling“ häufig im Zusammenhang mit Nachrichten über die Besetzung deutscher Danzungen gebraucht wird, wodurch die Bedeutung verdeutlicht wird, die Begriffe „Fürjorgezögling“ und „jungerdeutscher Fortschrittler“ ohne weiteres gleichzusetzen.

Nur dieser falschen Vorstellung, die die Verantwortlichen der Urkunden der Fürjorgezeichnung und des Charakters der Fürjorgezöglinge völlig verkennen, sowie die Ziele der Erziehungsausschüsse die an sich schon schwierige soziale Lage der Zöglinge auf die schwerste Weise gefährdet, zu korrigieren, hat der neuwärtige Minister des Innern, dem „Anstaltlichen Präsidium“ folgende ange-

Der „Sturmtag“ der Kommunisten in Magdeburg

Durch die Bodentufe - ins Sowjetparadies

Salb Räuberromantik, halb politischer Wahnsinn, das war schon immer die kommunistische Bewegung in Deutschland. Häufig führte der Wahnsinn zum politischen Verbrechen. Am Donnerstagvormittag haben Magdeburger Kommunisten die Türen zum Dachboden der alten Kaserne aufgebrochen, in der jetzt das Arbeitsamt untergebracht ist, stiegen zur Luke hinaus aufs Dach und zogen ein rotes Fähnlein an der Fahnenstange empor.

Das war eine Sache, so zu oben zu stehen, über allen Gewerkschaften und Angehörigen, die gerade in dem alten Hause waren, und geradezu eine Blick in den Himmel, in den Sowjetparadies zum! Die jungen Leute waren stolz und fühlten sich nun wahrhaftig und nachweisbar zu Höherem berufen. Sie stiegen indessen wieder vorwärts herunter auf die profane kapitalistische und sozialfaschistische Erde, jeden Augenblick bereit, von neuem aufwärtszufliegen.

Die Fahne wurde von Angestellten des Arbeitsamts wieder heruntergeholt. Ein Trupp Kommunisten drang in das Amt ein, fiel über die betreffenden Angestellten her und entriß ihnen das rote Fahnenstück wieder.

Das war der räuberromantische Akt heute vormittag, der anfangs mit einem Dummengleichheitsstreik und ausging mit einer Meuterei gegen Angestellte. Sein Verlauf ist charakteristisch für die Kommunisten. Teils mit kindischen Spielereien, teils mit Gewalttätigkeiten gegen Menschen, die bestimmt nicht verantwortlich zu machen sind für die Not unserer Zeit, wollen sie politische Wirkungen erzielen. Ihr Tun ist lächerlich und verächtlich zugleich. Welchen Sinn sollte es haben, ausgerechnet auf dem Dach des Arbeitsamtes ein rotes Fähnlein wehen zu lassen? Wenn sie der deutschen „Kapitalistischen“ Republik Kampf und Trost bieten wollen, dann müssen sie sich doch etwas näher an die wirklichen Machtpositionen heranwagen. In einem wenig bewachten Hause, das ein soziales Institut beherbergt, eine Bodenluke aufbrechen und zu einer Luke hinausspringen, das war eine mächtige Leistung für die Sowjetrevolutionäre. Oder wollte man symbolisch andeuten, daß durch die Dacklücke der Weg ins Sowjetparadies führt? Das wäre ein Theaterstreich zur Verhöhnung des deutschen Kommunismus, der immerhin noch einige Bekannte auslösen könnte.

Als heute vormittag die Kommunisten ihre Feste wieder erobert hatten — den feuerreichen Kampf führten etwa 20 gegen 2 — türmten sie auf die Straße und riefen die Gewerkschaften in den Korridoren auf zur Gefolgschaft. Es folgte keine. Die Kommunisten wurden auch hier ausgelacht. Dazu haben die deutschen Arbeiter schon zuviel politische Schulung genossen, als daß sie kommunistischen Unsinn mitmachen.

Sie glauben auch nicht daran, daß dem Arbeiter und dem Gewerkschaften damit geholfen werden könnte, wenn die Bedrückten aufgepußt, wenn Unerfahrene und Verzweifelte von gewisslosen politischen Abenteuerern gegen die Polizei gehetzt werden. Im Gehen haben die Kommunisten heute vormittag im Arbeitsamt und vor dem Amt allerlei geleistet. Insammlungen fanden statt, die Polizei mußte ausrufen werden. Zu ernstlichen Konflikten ist es nicht gekommen. Zwei Kommunisten haben sich gegenseitig verprügelt, das war der ganze „Klassenkampf“ vor dem Arbeitsamt.

Revolution auf Stotteln Zweite Rate.

Vor den Ausgängen des Arbeitsamts bis auf wenige Abweichungen das allgewohnte Bild: drängende Ströme aus den Türen unabhängig, 15 000 an jedem Tage. Wenig spürt man von den geplanten kommunistischen Aktionen. Nur vor dem mittleren Eingang, auf dem Freiplatz vor dem Milchhäuschen, haben sich einige Trupps, deren Freude über den gelungenen Raubraub noch nicht abgeklungen ist. Rund um die Anlagen patrouillieren drei Beamte.

Eine Gruppe junger Kommunisten formiert sich zu einem Sprechchor: „Arbeitslose, demonstrieren für eure Forderungen!“ Das bereinte, nicht recht abgestimmte Geschrei reicht kaum bis zur Milchbude. Die meisten Arbeitslosen, an diese Aktionen gewöhnt, kommen und gehen, ohne nur einen Blick zur Seite zu werfen auf die Jünger der Weltrevolution. Von 3 000 Unterstützungsempfängern stehen nur etwa 80 zum Kampfe für den Sowjetstern bereit. Die proklamatorische Revolution des 6. März nimmt einen zaghaften Anfang.

Die Scharre nach der Demonstration mehren sich. Zuschauer sammeln sich auf den angrenzenden Straßen. Der „große“

Kaßner kommt, um seiner Arbeitslosenpflicht zu genügen. „Rot Front!“ 20 bis 30 Häufte heben sich, zerknülltes, rotes Fahnenstück, die Trophäe des Sturmangriffs, wird über den Köpfen sichtbar, um im gleichen Augenblick wieder zu verschwinden, denn — auf der Jakobstraße wird Polizei sichtbar. „Bitte weitergehen!“ Ein Leutnant redet beschwichtigend auf einen disputierenden Kreis ein. Die Gruppen entfernen sich, um auf den anliegenden Straßen neue Stellung zu fassen, die allerdings, weil die Polizei zum Weitergehen auffordert, dauernd gewechselt werden muß.

Unter dem Stoßtrupp der aktivsten Revolutionäre ist ein Streik ausgebrochen. Wahrscheinlich streikt man sich um den zu erwartenden roten Stalinorden mit Knuten, der sicher für die bewiesene Tüchtigkeit ausgegeben wird. Eine saftige Prügelei hebt an, eine Nase und ein verlautes Mundwerk bluten schon, dann kommt man zur Besinnung. Ein älterer Mitgenosse bescheidigt, erteilt Rügen: „Ausgerechnet jetzt, wo die Polizei da ist, müßt ihr euch haufen, das könnt ihr doch ein andermal machen!“ Die „Tribüne“ wird gewiß morgen schreiben, das wären die Folgen der Baerensprung-Knüttelgarden-Methoden. Prügelein ist immer ein russisches Monopol gewesen.

Sowohl der Anfang der festgesetzten Weltrevolution vom 6. März in Magdeburg. Am Nachmittag sind neue Aktionen geplant. Sie werden, wie alle bisher geplanten und unternommenen, im Sande verlaufen. Die Zöglinge Meskaus in Magdeburg haben ihr Programm, beider ihren Befehl, durchgeführt und sich damit vor dem Kaufbüchse aus Amt und Würden gereinigt. Die Revolution in Raten wird eine Pleite. Die erste Rate am 1. Februar konnte nicht bezahlt werden. Die zweite ist heute fällig. Ob sie bezahlt werden kann? —

Der Jahreszähler, den die Magdeburger Kommunisten im Arbeitsamt anstellten, wurde begleitet von einem wilden Strohloch der „Sturmtruppe“, die sich in den Korridoren des Arbeitsamtes verjammelt hatten. In den Gemäulern der alten Kaserne dröhnte das Geschrei schauerlich wider. Die ordnungsgemäße Abwicklung der Geschäft — der Abschreibungen und vor allem der Auszahlungen — war damit unmöglich gemacht. Viele Arbeitslose, die heute ihre Unterstüzung erhalten sollten, hätten ohne den so dringend erwarteten Geldbetrag heimgehen müssen.

Die Aufsichtsberechtigten des Arbeitsamtes waren nicht mehr in der Lage die Ordnung aufrechtzuerhalten. Es mußte Polizei eingreifen. Die Polizei ging zunächst einmal alle Zugänge ab. Niemand durfte das Amt betreten. Auch in den Korridoren wurde schließlich wieder Ruhe, als Polizei kam. Man fertigte nun die im Hause befindlichen Arbeitslosen ab und ließ erst wieder neue Besucher hinein, als der größte Andrang an den Schaltern vorüber war.

Auf diese Weise gelang es vor allem, die 2500 Auszahlungen, die im Amt täglich zu erledigen sind, zu Ende zu führen. Auch die Abstemplungen gingen glatt vonstatten. Gerade die Unterstützungszahlung ist in den böllig unzulänglichen und für solche Arbeiten ungeeigneten Räumen der alten Kaserne ein für Arbeitslose wie Beamte schwieriges Geschäft. Der Arbeitslose gibt zuerst seine Stempellatte ab. Dann muß er warten, bis die Zahlungsanweisung ausgefüllt ist. Durch Namensaufruf macht sich ihm der Beamte des Amtes bemerkbar. Oft warten fast 100 Menschen in engem Raume zugleich auf den Aufruf ihres Namens. Dann muß der Arbeitslose mit der Anweisung am Kassenschalter sein Geld abholen. Aber auch dort ist natürlich Andrang, obwohl an drei Schaltern zugleich gezahlt wird.

Wenn gerade in den Räumen für Unterstüzungsauszahlung Lärm gemacht wird, wenn hier sabotiert werden würde, so ist der ganze Geschäftsgang lahmgelegt. Das lenkte im Interesse der Arbeitslosen am Donnerstag verhindert werden. Die Arbeitslosen erkannten das auch ohne weiteres an. Sie hielten die gewohnte Disziplin bei dem schwierigen Geschäft, wadern die wenigen Schreier entfernt waren.

Zeit Tagen konzentriert die kommunistische Partei ihre Propaganda auf den 6. März. An diesem Tage sollten überall „Hungermärsche“ inszeniert, sollte nichts weniger als ein Sowjetdeutschland geboren werden. Noch am Mittwoch war das in der „Tribüne“ zu lesen. Wir werden auch am Freitag wieder in der deutschen Republik erwachen. Der Spul des 6. März wird uns ein Traum gewesen sein. Vielleicht allerdings ein böser Traum, der wieder zahlreiche Arbeiter den verantwortungslosen Karolen Meskaus geopfert hat.

falls dies im dienstlichen Interesse, z. B. zur Erklärung der Tat oder der Verantwortlichkeit der Beteiligten, angezeigt erscheint.

Partei Schule

Der für Donnerstag, den 6. März, angelegte Vortrag der Genossin Arninng über die sozialistische Frauenarbeit muß ausfallen. Genossin Arninng muß an einer Sitzung im Reichstag teilnehmen. Der nächste Vortrag am Dienstag, dem 11. März, wird gehalten vom Parteisekretär Winger. Er spricht über „Organisation der Partei“ (20 Uhr, Regierungstraße 1).

Billig und Gut	wie immer!	Bett-Linon 130 cm . Mtr. 1.30 0.95 80 cm . Mtr. 0.75 0.55	Stolze	Inh.: Stolze-Näser	Karlsruhe 1	Ecke Otto-von-Suerich-Str. gegenüber St. Marien.
		Bett-Satin wB. gestr., 130cm Mtr 2.00 1.50 80cm Mtr. 1.25 0.85				
		Bett-Diamant 130 cm . Mtr. 2.35 1.90 80 cm Mtr 1.40 1.15				
		Bett-Intlett rot, 130 cm Mtr. 1.60 1.40 2.55 90 cm Mtr. 2.75 2.20				
		Parade-Kissen wB., 80x80 cm, fert. m. schön Einsatz. 1.95 1.75				
		Kopfkissen-Bezüge 80x90 cm, weiß, fertig. 1 Posten mit Langette . . . 1.25 glatt 0.75				
		Linon-Bezüge fertig, mit 2 Kissen 9.75 7.75 6.50				
		Satin-Bezüge weißgestreift, mit 2 Kissen. . . 13.50 11.50 9.75				
		Bunte Bett-Bezüge fertig, m. 2 Kiss., gebülm., kariert 9.25 7.25				
		Bettflücher aus Dowlas, 130x210 cm, mit Hohlraum . . . 3.50				

Bettfedern
und
Daunen
doppelt gereinigt
nur
beste
Qualitäten!

Die Krankenkasse für Binnen-schiffahrt geht zur NSD.

Am 4. Oktober 1929 beschloß das Oberverwaltungsamt Magdeburg, daß die circa 440 Mitglieder zählende Orisfranken-

Die gesetzlichen Voraussetzungen für die Auflösung und die Teilnahme der Versicherten-Vertreter am Termin waren gegeben.

Das laufende Krankengeld zahlt die Kasse der Versicherten noch einmal am Montag, dem 10. März 1930, im Amt, Alteisen 50, aus.

Am Dienstag, dem 11. März 1930, werden die Gesetze für die künftigen Mitglieder der Kasse für Binnen-

Die Versicherten und ihre Angehörigen werden nun in die Lage kommen, auch die künftigen Angehörigen der NSD, Reichsamt, Reichsamt, Reichsamt und Reichsamt Reichsamt und Reichsamt Reichsamt zu betonen und hoffen zu können.

Wohnungen für Kinderreiche

Das Landratsamt hat in voriger Zeit eine Umfrage bei den Eltern über die Wohnverhältnisse der Kinderreichen für Kinderreiche, Jungverheiratete und Jugendliche gemacht.

Die Angelegenheit der Kinderreichen ist nach dem Inhalt der Umfrage sehr wichtig und wird deshalb vom Landratsamt sehr ernst genommen.

Während jedoch in den meisten Fällen, besonders in den kleineren Orten, die Angelegenheit der Kinderreichen noch nicht ernst genommen wird, so ist dies in Magdeburg, Halle, Leipzig, Chemnitz, Dresden, Braunschweig und in vielen anderen Orten anders.

Am 1. März 1930 hat das Landratsamt Magdeburg eine Umfrage bei den Eltern über die Wohnverhältnisse der Kinderreichen gemacht.

Stierkuchen Groß-Magdeburg

Die Gesundheitsverwaltung des Stierkuchen Groß-Magdeburg hat am 1. März 1930 eine Umfrage bei den Eltern über die Wohnverhältnisse der Kinderreichen gemacht.

Die Angelegenheit der Kinderreichen ist nach dem Inhalt der Umfrage sehr wichtig und wird deshalb vom Landratsamt sehr ernst genommen.

Die Angelegenheit der Kinderreichen ist nach dem Inhalt der Umfrage sehr wichtig und wird deshalb vom Landratsamt sehr ernst genommen.

Der Kassendirektor ergab die erfreuliche Tatsache, daß die Vermögenslage des Vereins eine sehr gute ist. Die Jahres-

Anschließend nahm die Versammlung Stellung zu dem Entwurf der 6. Verordnungsverordnung. Parazielegramme sind an die Reichsregierung und die Reichsregierung abgegeben.

Rechtsentscheid des Kammergerichts in Mieterfragen. Der Anträge Kreuzische Prekedenzteil teilt den folgenden Rechtsentscheid des Kammergerichts (18. 1. 1930 - 17. Y. 81/29) mit:

Sozialdemokratische Partei Magdeburg

Frühlingsfeier

am Sonnabend, dem 8. März 1930, 20 Uhr, im großen Saale des Hofjägers

PROGRAMM

- 1. Für Freiheit und Recht Marsch Blankenburg
2. Ouvertüre Oper „Wenn ich König wär“ Adam
3. Ganz allerliebste Walzer Waldteufel
4. a) Der erste Brief. Valse lento Translatour
b) Was Blumen träumen. Intermezzo . . . Translatour
5. Fragmente aus der Oper „Coppelia“ . . . Delibes
6. Bewegungschor der Volkshochschule

NACH DEM KONZERT BALL. Das Konzert wird ausgeführt vom Philharmonischen Orchester.

Der Eintrittspreis beträgt einschließlich Ball und städtischer Billettsteuer 75 Pfennig.

Der Vorstand.

Der Antragsteller ersucht, daß der Antragsteller allein das Recht hat, den Antrag zu stellen.

Ein internationaler Gesundheitsrat. Für den Sitz in Berlin ist ein internationaler Gesundheitsrat vorgeschlagen worden.

Der Antragsteller ersucht, daß der Antragsteller allein das Recht hat, den Antrag zu stellen.

Während jedoch in den meisten Fällen, besonders in den kleineren Orten, die Angelegenheit der Kinderreichen noch nicht ernst genommen wird, so ist dies in Magdeburg, Halle, Leipzig, Chemnitz, Dresden, Braunschweig und in vielen anderen Orten anders.

Die Angelegenheit der Kinderreichen ist nach dem Inhalt der Umfrage sehr wichtig und wird deshalb vom Landratsamt sehr ernst genommen.

Die Angelegenheit der Kinderreichen ist nach dem Inhalt der Umfrage sehr wichtig und wird deshalb vom Landratsamt sehr ernst genommen.

Die Angelegenheit der Kinderreichen ist nach dem Inhalt der Umfrage sehr wichtig und wird deshalb vom Landratsamt sehr ernst genommen.

Die Angelegenheit der Kinderreichen ist nach dem Inhalt der Umfrage sehr wichtig und wird deshalb vom Landratsamt sehr ernst genommen.

Platzkonzert. Musikfolge für das Platzkonzert am 6. März 12.30 bis 13.30 Uhr, Ecke Freilichtbühnen, ausgeführt durch die Kapelle des III. J. R. 12, unter Leitung des Oboenmusikleiters Kröber: Jägermarsch, Noda; Andante „con moto“, Schubert; Oubertüre zu „Das Mädchen des Eremiten“, Mailart; Geburtstagsständchen, Linde; Sirenenzauber, Balzer, Spanische Pianoforte.

Sturz auf der Straße. Durch einen Sturz auf der Straße verletzte sich der Arbeiter Robert König, wohnhaft Leisingstraße 61, am Kopf und am rechten Auge. Er wurde ins Sudenburger Krankenhaus gebracht.

Arbeitsunfälle. Bei Ausführung von Gleisarbeiten wurde der Gleisarbeiter Erwin Niemer, wohnhaft Rottersdorfer Straße 2a, von einer Kraftbroche angefahren. Er erlitt eine Brustquetschung. Den linken Daumen verletzte sich der Steinbrucharbeiter Richard Walte aus Preßien beim Sprengen im Steinbruch, wobei ihm gleichzeitig beim Lösen eines festgesetzten Bohrerpulver in die Augen geriet. Die Verwundungen fanden Aufnahme im Krankenhaus Sudenburg.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Abteilung Neue Werkstatt. Freitag, den 7. März, wichtige Funktionärsversammlung im „Wintergarten“, Beginn 20 Uhr.
Abteilung Südlichkeimberg. Sonnabend, den 8. März, 20 Uhr, Versammlung der Kameradschaft (1. 2. u. 3. Kameradschaft) mit Damen im „Südlichkeimberg“.

Vereinskalender

Dauergewerkschaft Magdeburg. Achtung, Köpfer und Freileger! Die am Sonnabend, dem 8. März, fällige Mitgliederversammlung fällt aus.

Wie wird das Wetter am Freitag?



Wolfig bis heiter.

Zu der Nacht zum Donnerstag sind von Norden her kalte Luftmassen in Deutschland eingedrungen, so daß heute morgen das Thermometer in der Ebene einige Grad tiefer steht als vor 24 Stunden. Die Gipfel der deutschen Mittelgebirge zeigen mit Ausnahme der westlichen ebenfalls eine Temperaturentrübung.

Aussichten: Wolfig bis heiter, in der Ebene Nachtfrost, am Tage etwas über Null Grad, im Berg leichter Frost.

Wasserstände

Table with columns: Elbe, Saale, and various locations like Hamburg, Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc. with water level data.

Veringerte Reittiefen der Elbe und unteren Saale.

Mittwoch, den 6. März 1930.

Wasser der Elbe in die Höhe 1,35 bei Straßburg; 1,35 bei Torgau.

- Wasser der Elbe in die Höhe 1,35 bei Straßburg; 1,35 bei Torgau.
Wasser der Saale in die Höhe 1,35 bei Straßburg; 1,35 bei Torgau.
Wasser der Elbe in die Höhe 1,35 bei Straßburg; 1,35 bei Torgau.

Die Höhe der Wasserstände ist nach dem Inhalt der Umfrage sehr wichtig und wird deshalb vom Landratsamt sehr ernst genommen.

Man ist nur so alt, wie man aussieht

Während jedoch in den meisten Fällen, besonders in den kleineren Orten, die Angelegenheit der Kinderreichen noch nicht ernst genommen wird, so ist dies in Magdeburg, Halle, Leipzig, Chemnitz, Dresden, Braunschweig und in vielen anderen Orten anders.

§ Vor Gericht

Zwei Freisprüche

Für den Tag hatte der 34jährige Handelsmann G. von hier (Müd, denn der Anwalt hatte ihn nur wegen Unterschlagung angeklagt. G. mußte aber freigesprochen werden. Er hatte sich nämlich ein Fahrrad auf Abzahlung gekauft. Seine Frau verpfändete es ihm für 30 Mark und er verkaufte obendrein noch den Pfandschein. Zum Glück konnte er nachweisen, daß er das Rad nach 2 Monaten wieder einlöste. Ohne Pfandschein? das weiß man nicht. Zu seinem jetzigen Glück konnte auch der Pfandleiher nicht sagen, wie das durch ihn möglich war. Als eingelöst war das Rad. Dieses nahm das Gericht auch noch zu seinem Gunsten an, denn ein Gegenbeweis war nicht zu führen. Es stand auch nur noch ein Restbetrag von 54 Mark auf dem Rade. Aber wo blieb denn nun das eingelöste Rad? Das war verschwunden. Wie es kam. G. arbeitete mal am Hafen. Da gab es eines Abends eine stünfinge Bierreise. Und als er wachend nach Hause fahren wollte, sei er gegen einen Baum gefahren, das Rad total kaputt und er habe es — wie es so im „Tuff“ geschieht — liegen lassen, vor lauter Wut. Das glaubte ihm das Gericht nicht. Deswegen wird er sich noch einmal, und zwar weniger glücklich, wegen Betrugs vor dem Gericht zu verantworten haben. Jedenfalls mußte er wegen Unterschlagung freigesprochen werden, denn die wäre es nur gewesen, wenn das Rad dem Eigentümer für dauernd unterschlagen bleiben sollte. Da G. aber das verpfändete Rad wieder einlöste, konnte die straffällige Absicht nicht angenommen werden.

Ein 53jähriger Kesselschmied war noch nie mit den Strafgesetzen in Konflikt geraten. Nun stand er wegen Hehlerei unter Anklage und sollte sich verantworten. Bei seiner bisherigen Unbescholtenheit unter Berücksichtigung der Tatsache, daß er seit 4 Jahren arbeitslos und seit einiger Zeit sogar Arbeitslosentlohnung, verlangte die Feststellung, ob Hehlerei oder nicht, größte Rücksicht. Ihm wurde zur Last gelegt, vier Kühner und einen Hahn, abgeschlachtet, einem Arbeiter für 8 Mark abgekauft zu haben, trotzdem er wußte, daß es gestohlenes Federvieh gewesen sei.

Der Angeklagte bestritt, gewußt zu haben, daß es sich um Diebstahl handelte. Er bestritt auch, gewußt zu haben, daß der Verkäufer der Kühner, ein schon viel vorbestrafter Dieb und Einbrecher ist. Doch der Vorbestrafte, aus der Hant vorgeführt, so er wieder 3 Jahr „abzumachen“ hat, behauptete als einziger Zeuge, der Angeklagte habe gewußt, daß es sich um Diebstahl handele. Er habe ihn angepöbeln, „immer feste ranzuschaffen“, und nun habe er ihn, zum Dank dafür, zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. Doch die Auffassung des Pöbels erschien dem Gericht wenig glaubwürdig. Es mochte seinerseits nur ein Nachakt sein, für einen Fahrraddiebstahl, für den er jetzt mitbüßen muß, wogegen der damals mitangeklagte Kesselschmied freigesprochen werden mußte. Tatsächlich vermittelte der das Rad an einen dritten ohne Vorteil. Ein Bewußtsein, Diebstahl zu vermitteln, habe er auch damals nicht gehabt; denn er habe ja den „schrecklichen Verurteilten“ des alten Diebes gar nicht gekannt. So konnte man bei dem Dieb wohl Nachsicht gegen den Kesselschmied annehmen.

Da auch der Preis für die angenommenen 7 bis 8 Pfund Kühnerfleisch mit 8 Mark nicht ungewöhnlich billig gewesen sei, konnte um so weniger Hehlerei angenommen werden. Mit diesen Gründen erfolgte die Freisprechung.

Schlechte Nachbarn

Zwei Arbeiter aus Magdeburg, im Alter von 25 und 43 Jahren, hatten sich wegen Diebstahls vor dem Magdeburger Schöffengericht zu verantworten. Sie trafen sich eines Nachmittags und tranken Bier. Sie tranken zuviel. Der eine war arbeitslos, der andere leidierte. Ein dritter Mann, ein Hohlenerbeiter, kam dazu. Er war dem andern beiden fremd. Sie anstimmten sich, einen auszugeben. Der war dabei, denn er hatte im neuen Jahr den ersten Wochenlohn erhalten. Aus dem einen wurden zwei. Dann gingen sie noch zu einer andern Quelle. Da wurde auch noch einer gestrunken nach der geküßerten Karole des Jüngern: — den machen wir noch ein bißchen leichter.“ So gingen sie alle drei los. Das Rad des Hohlenerbeiters schob der eine der beiden. In einer dunklen Straße in der Sudenburg, bekam der Unruhige Sperder einen „Schuß“, fiel hin und dabei nahm der Jüngere ihm einen 20-Mark-Schein fort. Sie liefen beide davon, wechselten das Geld und teilten es sich. Doch recht schnell wurden sie gefast. Das Geld wurde ihnen abgenommen und nun der Freisch wegen gemeinschaftlichen Diebstahls.

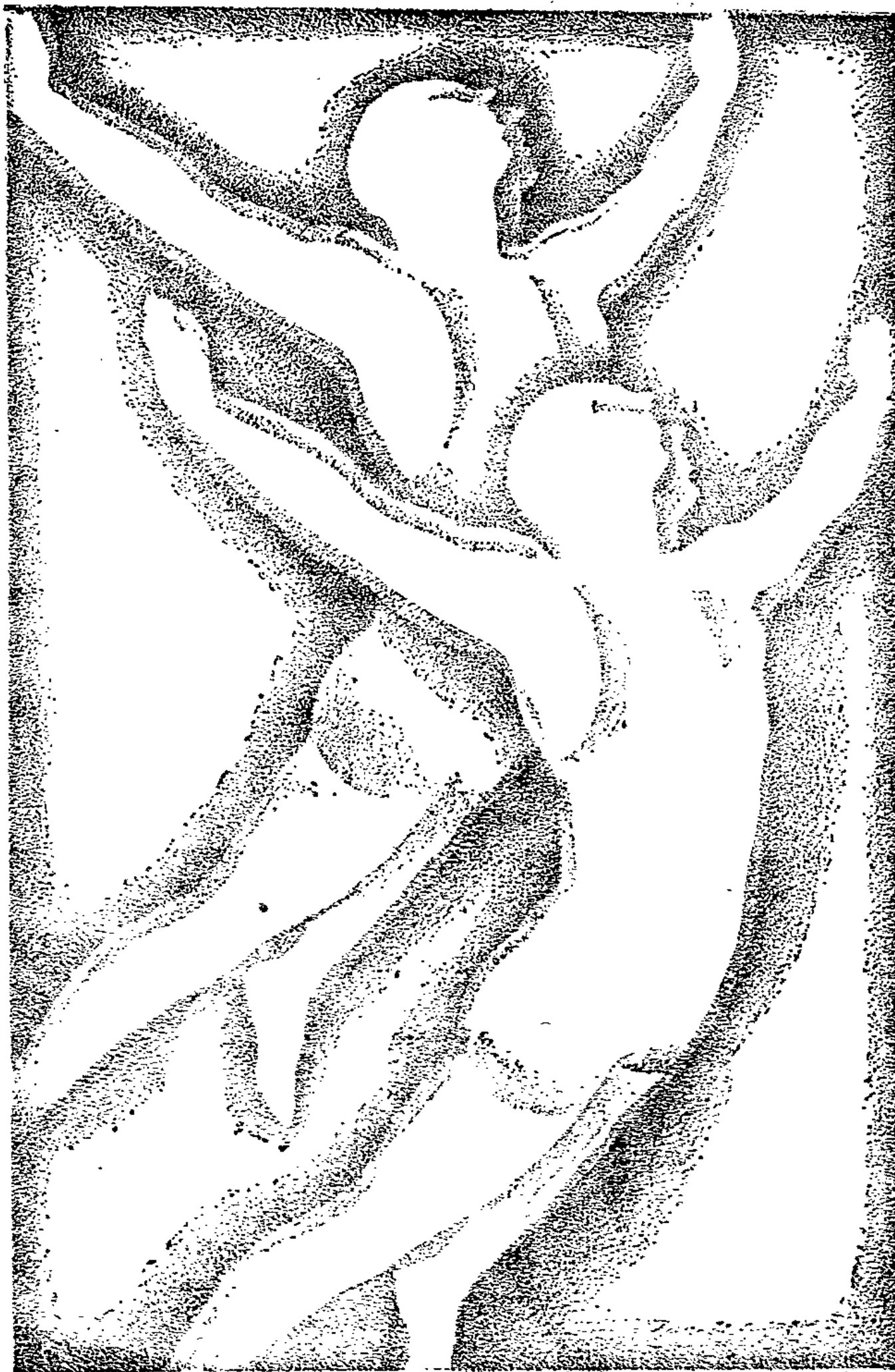
Sie kamen noch klar am Straßentaus vorbei, auf dem grundsätzlich Judenausstraße ruht, denn der „Schuß“, durch den der Hohlenerbeiter hinfiel, kam durch das Wenden aller drei im Trunke entstanden sein. Die gegenseitige Meinung war nicht zu beweisen. Der Zufall des „Schusses“ aber war wahrheitsgemäß, denn schon einmal waren alle drei, als sie nach der zweiten Bierquelle gingen, über das Rad gestolpert und umgefallen. Der Begriff „Raub“ ist aber erst dann anzuwenden, wenn körperliche Gewalt angewendet wird, die dem Frede dient, einen Widerstand zu brechen, so meinte der vorsichtige Staatsanwalt. Er beantragte gegen den Jüngern 9 Monate, gegen den Ältern, der bisher unbescholten war, 4 Monate Gefängnis. Das Gericht verurteilte sie zu 4 bzw. 2 Monaten Gefängnis und gab ihnen auch noch eine dreijährige Bewährungsfrist, gegen Zahlung einer Geldbuße von 100 resp. 30 Mark an die Gerichtskasse.

Sie sind beide gut davongekommen, soweit die Strafe in Betracht kommt, aber die Dredition ihrer Radrit, bei der sie tätig waren, entließ die Richter und sollte sie auch bei der neuen Mühenkampagne nicht wieder ein. Der einjandene Schaden des unglücklichen und freudigen Spenders war auch fast unbedeutend. Möge aber dieser Fall allen andern zur Warnung dienen, auch wenn sie wegen eines „Pöbels“ in die Anstalt gehen, um etwas zu essen, es dabei zu belassen, man aber nur freunden zu trinken und dann noch mit dem Wachenbesitzer laut zu pröfeln.

Der Kuppelparagraph als Seelenmarter

Wieder einmal hand die Mutter eines 17jährigen Mädchens wegen Kuppel in der Anklagebank. Das Mädchen war mit einem anständigen jungen Mann schon zur Zeit der angeblühten Kuppel seitens der Mutter verlobt. Da das Paar sich auch in der Heimat einig war, nahm die Mutter den Bräutigam ihrer Tochter in der Wohnung auf. War diese Wohnung auch nicht herrschaftlich „komfortabel“ — wo findet man bei armen Leuten das Fremdenzimmer, wie es sich die Gutgestellten leisten können? —, so reichten die Räumlichkeiten doch immerhin aus, den zukünftigen Schwager und Gatten der lieblichen Tochter in dem einen größeren Zimmer auf dem Sofa schlafen zu lassen. So geschah es.

Das Gericht tat seine gefällige Pflicht und stellte hochachtungsvolle Fragen im Gegenwart der Mutter in der Anklagebank um die zwei Liebesleute. Was blieb denen übrig — wollten sie nicht wegen Meineids ins Hochhaus wandern, wie es wieder die Strafgerichte verlangen —, die Fragen peniblich genau zu beantworten. Nach der Auffassung des Staatsanwalts war der Begriff der Kuppel, wie das Gesetz ihn kennt, gegeben. Also müßte Verurteilung erfolgen. Der Staatsanwalt selbst gab zu, daß die angeklagte Mutter sich nicht bewußt gewesen sei, eine strafbare Handlung begangen zu haben, als sie den Verlobten ihrer Tochter in ihre Hausgemeinschaft aufnahm. Doch das Gesetz: Kuppel ist unabweisbar. Darum nur Gefängnis. Aber bei das neue Gesetz ist gleich wie hier gelagerten Fälle nicht mehr als Kuppel anzunehmen, wenn ein Verlöbnis zwischen den beiden Leuten besteht, nach geringe Strafe: 1 Woche Gefängnis und 3 Jahre Bewährungsfrist. Das Gericht kam trotzdem zum Freispruch. Das Bewußtsein, eine strafbare Handlung begangen zu haben, hat der Mutter gefehlt.



Tabak - Massage verfeinert die Zigarette

Selbstverständlich müssen Zigaretten-tabake sorgfältig ausgewählt — sachgemäss behandelt — fachmännisch verarbeitet und verpackt werden. Lesmona fügt aber eine ganz neue Behandlungsart hinzu, die den edlen Tabak auf natürliche Weise verfeinert: Der Tabak wird massiert. Und darum — Noch so viele „Wappenschild“ reizen nicht die Kehle!

Gesunder Körper — gestählt durch Massage
Edler Orient-Tabak — verfeinert durch Massage

Wappenschild

Zigaretten

5 Pfg

... der Tabak ist massiert

Lesmona-Zigarettenfabrik, Bremen

— RINGFREI —

Vertreter und Fabriklager: **Wilhelm Schröder**,
Magdeburg, Olivenstedter Straße 65. — Telephon 34475.

Für ein Fahrrad 1 Jahr Zuchthaus

Ein Indigenurteil wurde vom Schöffengericht Magdeburg wegen des früheren Versicherungsbeamten B. Frost, 33 Jahre alt, gefällt. 1 Jahr Zuchthaus. B. ist schon wiederholt bestraft. U. a. auch mit 2 Jahren Zuchthaus. Er scheint ein völlig entwerteter Mensch zu sein.

Im Juli 1929 besuchte er in der Wilhelmstadt seine Schwägerin. Auf dem Wege von ihr traf er einen Bekannten, der ebenfalls sehr häufig verhaftet ist. Aus einem Hause in der Obenfelder Straße stahl der Bekannte ein im Hause liegendes Damenrad. Das hatten zwei Männer von einem gegenüberliegenden Fahrradladen aus beobachtet. Während diese den einen mit dem Rad davonjahren nicht mehr fassen konnten, verfolgten sie den anderen. Frost, der zuerst tat, als sei er an dem Diebstahl nicht beteiligt gewesen. Doch er blühte sich oft über um, und als er sah, wie seine Verfolger einen Polizeibeamten ansprachen, ergriff er die Flucht und lief in ein Gasthaus, um durch den nächsten Ausgang zu verschwinden. Das gelang aber nicht, denn der andere auf einem Fahrrad zur Stelle. So gelang die Festnahme des B., und durch ihn die Ermittlung des Bekannten, der inzwischen abgeurteilt wurde und nun als Zeuge auftreten mußte gegen seinen Diebsgenossen.

Der Bekannte war dabei, Bohnermasse zu verkaufen, als er B. traf. Und B. gab an, er sei in das Haus gegangen, um Bohnermasse zu verkaufen. Doch er hatte keine bei sich. Allerdings andere wertvolle Waren erlangt B., um den Verdacht von sich zu lenken. B. ist für Fahrraddiebstahl kein Unbekannter. Des Gerichts folgerte auch hier wie der Staatsanwalt: Beide haben den

Plan gemeinsam ausgeheckt. B. hat dabei „Schmiere gestanden“. Der eine ist bereits verurteilt. Und Frost geht hinterher als rückfälliger Dieb auf 1 Jahr ins Zuchthaus. Er wurde auf der Stelle verhaftet. Die geringste zulässige Strafe bei Verjagung mildern der Umstände enthielt das Urteil. Ueber diese Strafe mußte sich auch B. als alter Dieb im Klaren sein. Drum machien seine Schimpfereien: „Gott möge den Richter strafen“, und „Gott Richter, Sie haben mit dem Urteil das Todesurteil über meine tranke Mutter gefällt“, wenig Eindruck.

Im Interesse von Weib und Kind

A. war Prokurist bei einer angesehenen Magdeburger Spiritusfirma. Wegen Arbeitsmangels mußte er entlassen werden. Nachdem stellte sich noch eine Unterjochung in Höhe von 1200 Mark heraus. Doch erst so spät, daß er auf Grund einer von ihm angefertigten Klage beim Arbeitsgericht noch über 500 Mark Gehaltsnachzahlung von der Firma, die dazu verurteilt wurde, erhielt. Der Vertreter seines ehemaligen Chefs stellte ihm ein gutes Zeugnis vor Gericht aus. Er tat stets seine Pflicht, war ein fleißiger Arbeiter. Er soll auch ein guter Ehemann gewesen sein. Nur habe er gern — Guben und Schlagahne gegessen. „Aber für 1200 Mark?“ meinte der Richter. A. war ganz ehrlich. Er hatte es in leichter Gesellschaft verbracht. Darunter mußte sogar noch seine Familie leiden. Doch es sei nun einmal geschehen. Und auch zu seiner Verteidigung könne er nichts besonderes anführen. Jetzt habe er seit kurzer Zeit wieder Arbeit. Nun sei er auch seiner Familie wieder ein guter Mann und Vater. Er will auch nie wieder unehrlich sein. Der Staatsanwalt beantragt, da auch noch eine Urkunden-

fälschung hinzukomme — Fälschung von Kartothekarten seiner damaligen Firma — 6 Monate Gefängnis. Das Gericht schloß sich dem Antrag an. Gab ihm aber 3 Jahre Bewährungsfrist, aber nur deshalb, um ihn die Stellung und seiner Familie den Ernährer zu erhalten. Um ihn vor neuen Straffälligkeiten zu schützen, verzichtete das Gericht auch auf die Gefängnisstrafe, ihm für die Bewährungsfrist eine Geldbuße aufzuerlegen. — Hoffentlich wird B. das weite Entgegenkommen und große Verständnis — nicht für ihn, aber für seine Familie — bestens zu würdigen wissen.

Verzinsung und Verzinsungen

Selbsthilfebund der Körperbehinderten.

Der Selbsthilfebund der Körperbehinderten hielt seine Mitgliederversammlung ab, die sehr gut besucht war. Nach lebhafter Aussprache wurden verschiedene Anträge genehmigt. Der beachtlichste Funktionärausbildungskurs soll alle 14 Tage am Mittwoch in der Geschäftsstelle stattfinden. Einige Anschaffungen für die Geschäftsstelle wurden bewilligt. Eine Leihgebühr von 5 Pf pro Buch bei Benutzung der Bibliothek wurde beschlossen. Auch einer Feuer- und Einbruchversicherung wurde zugestimmt. Die vorgeesehenen Referate wurden wegen vorgeschrittener Zeit bis zur nächsten Versammlung zurückgestellt. Eine Entschädigung jand Annahme, die sich mit einem Erlaß des Wohlfahrtsministers befaßt.

KLEINE PREISE!



Die neue Kappe
besonders
gemindert, mit
Handnähte
... 2.65



Jugend-
Liebe
eine Florde, in
seinem Hochsch,
in seinem Hochsch,
... 6.99



Ein-
wickelnde Kappe
eine Kappe, in
Kleinsten ver-
... 4.99

DAMENSTRUMPFE / WASCHE

Damen-Strümpfe echt ägyptisch
Qualität, solide Farben ... Paar 1.50 1.65 65 Pf.

Damen-Strümpfe künstl. Wasche
solide, feinfarbig ... Paar 1.50 1.45 75 Pf.

Damen-Strümpfe Seidenfäden,
moderne Farben ... Paar 2.75 1.95 1.35

Damen-Taghemden mit Vollschal
ed. Trägerform ... 2.50 1.65 95 Pf.

Damen-Unterkleider aus feiner
Kunstseide ... 3.50 1.95 95 Pf.

Damen-Nachthemden farbige, Wasche-
stoffe, verschiedene Ausführungen ... 3.50 2.95 1.75

UNTERTZEUGE / HERRENARTIKEL

Unterziehkleider für Damen,
sehr fein gewebt ... 1.15 65 Pf. 48 Pf.

Unterziehkleider weiß und rosa ... 2.50 1.25 95 Pf.

Wäschehemden für Damen, Baumwolle,
weiß und rosa, Waschehemden ... 1.50 2.50 1.35

Einziehkleider gute Qualität, mit
modernem Popeline-Einschnitt ... 3.50 2.50 2.55

Überhemden
weiß, mit Popeline-Einschnitt 6.25 3.50 aus Perkal ... 2.55

Überhemden halb gestreiftes Popeline,
mit Seidenglanz ... 2.50 6.50 5.25

Selbstkleider neue Stoffen oder Muster,
modern, breite Form ... 1.75 95 Pf. 48 Pf.

DAMEN-KONFEKTION

Trennkleider
moderne Facharbeiten, beide Formen 22.75 14.75

Nachmittagshäuler aus Baumwolle,
die Ausstattung in den Modellen ... 39.00

Übergangsmäntel aus Stoffen engl.
Art, speziell ... 19.75

Frühjahrsmäntel aus Nadelgewebe,
mit ... 35.00

Completts die große Mode aus Tessel oder
einzeligen Stoffen, beide Modellen ... 39.00

Kostüme aus einfarbigem od. Baumwolle,
aus ... 49.00

DAMEN-NOTE

Intimitäten ... 3.75

Fester Sportkostüm aus Baumwolle,
moderne Formen, mit feinsten Details ... 4.75

Wäschehemd aus solchem Stoff,
mit feinsten Details, Modellen ... 7.00

Wäsche-Gürtel mit Handnähte
(Kleinsten), modern, modisch und beige ... 9.75

Zur
Einsegnung
verkauft wir Ihnen Qualitätswaren zu
niedrigstgestellten Preisen auf
Kredit
gegen kleinste An- u. Abzahlung
Prüfungs- und Konfirmanden-
Kleider, Mäntel, Anzüge
Wäsche, Kleiderstoffe, Seiden,
Strickjacken

Sodann führen wir in größter Auswahl
Damen- u. Herren-Konfektion
Kinderbekleidung, Bettwäsche, Inlette,
Bettfedern, Gardinen, Leib- und Tisch-
wäsche

Chaiselongues u. Metallbettstellen
Antilope-Matratzen

Magdeburger
**Konfektions-
und
Wäsche-Vertrieb**
Das koloniale Kredit-Unternehmen!
Otto-7.-Guericke-Straße 12, I. Ekt.
dicke Kölner Straße, über Schmutzvertrieb (Klingel)
Alle Kunden erhalten Waren ohne Anzahlung
Auswärtige Käufer rahntvergütung

DEUTSCHE SPIELKARTEN
Sole Ge-druckter
zum Preise von
Mark 1.00
halten wir ständig
am Lager

2 billige Hasen-Zage!
Reulen) - Pfund nur Mit 1.50
Hinder) - Pfund nur Mit 1.10
Stattliche Zehlfaser
Pfund nur Mit 1.00 bis 1.10
300 Stück in viele Rationen
Stück von Mit 1.20 an
Schweinefleisch billiger!
Schinken 1.25, Bauch 1.00 b. 1.10
Kornen Pfund 1.00, zwei Mit 0.60
Geirerfleisch, feinstes Hinderfleisch, Halb-
Hirt sehr preiswer. - Hinderfleisch, Halb-
carter, Hinderherz, Schienenschwanz.

BUCHHANDLUNG VOLKSTIMME Richard Boße, Gr. Marktstr. 20

Zwei Bücher

von größter Wichtigkeit für alle Arbeit-
nehmer, Betriebsräte, Gewerkschafter:

**ABC
des Arbeitsrechts**
Nach dem Alphabet und nach Stichworten
geordnete gemeinverständliche Beantwortung
der wichtigsten Fragen aus dem Arbeitsrecht
von Hans Meyer, Leiter der Geschäftsstelle
des Arbeitsgerichts Nürnberg.
Preis 1.80 Mark

**Statistik
und graph. Darstellung**
erläutert an Beispielen aus der Gewerkschafts-
bewegung, mit 15 graph. Darstellungen im
Text, bearbeitet von Otto Trefflich, Redakteur
der Verbandszeitung „Der Schuhmacher“
Preis 1.80 Mark

Zu beziehen durch:
Buchhandlg. V. kstimme
Magdeburg — Aachenerleben — Standel

LANGE & MÜNZER

Kleine Chronik

Die letzte Eintragung im Dienstbuch

In Potsdam erschoss sich in der Nacht zum Dienstag in der Kajerne Jägerallee der seit 8 Jahren dort stationierte 27 Jahre alte Reichswehrunterfeldwebel Paul Fald mit seinem Dienstrevolver.

Fald, dessen Latentkrebse unbekannt und unerklärlich sind, hatte in der Nacht Wachdienst; er hielt sich in der Schreibstube auf. Am Morgen fand man ihn tot auf. Seine letzte Eintragung im Dienstbuch war: „Um 0.10 Minuten erschoss sich der Unterfeldwebel Paul Fald. Das Beden übernimmt der Gefreite Junfer.“

Feuer auf Berliner Güterbahnhof

Berlin, 6. März. In der Nacht zum Donnerstag brach auf dem Güterbahnhof Berlin-Westend gegen 12 Uhr ein Feuer aus. In kurzer Zeit bildete das Gelände des Güterbahnhofs ein einziges Feuermeer. Zahlreiche Schuppen gerieten nacheinander in Brand, ebenso wurden Lager- und Bauplätze von den Flammen ergriffen. Benzinhälter flogen unter gewaltigem Lärm in die Luft. Hausdach schlugen die Flammen vor allem aus den Holzstöben der Bauplätze.

In Anbetracht der Größe des Feuers wurden fast sämtliche Züge der Berliner Wehr alarmiert. Es gelang erst in den Morgenstunden, den Brand einzudämmen.

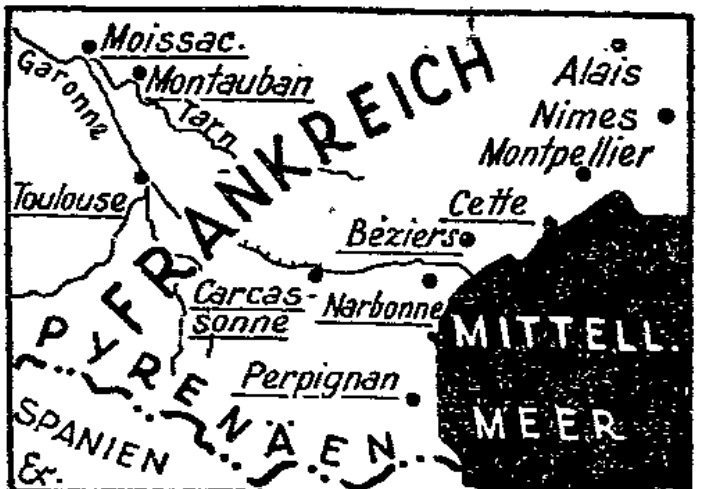
Sandowsski wieder verhaftet

Der am 3. Februar aus der Strafanstalt Tegel bei Berlin entwichene berüchtigte internationale Ein- und Ausbrecher Gerbert Sandowsski ist am Mittwoch in Berlin wieder festgenommen worden. Er erschien in der Friedrichstraße bei einem Juwelier, der einmal bei einem Termin gegen Sandowsski als Zeuge aufgetreten war. Obgleich sich der Verbrecher fast unentdeckt gemäht hatte, erkannte ihn der Juwelier wieder. Sandowsski erbat eine Unterredung. Sein Entbender erklärte jedoch, daß er Sandowsski erst in einer Stunde empfangen könne. Als Sandowsski später wieder kam, wurde er von der inzwischen benachrichtigten Kriminalpolizei festgenommen. In seinem Besitz befanden sich eine Pistole, ein Glasmesser und ein mit Säure gefüllter Gummiball. Ueber die Herkunft dieser Instrumente verweigerte Sandowsski bisher ebenso die Aussage wie über die Herkunft seiner ausgezeichneten Zivilkleidung.

Sandowsski stammt aus Miga. Seine ersten Straftaten hat er in Amerika verübt; einmal sah er 7 Jahre lang in Sing-Sing. Eine internationale Verurteilung wurde er durch seine tollkühn ausgeführten Juwelendiebstähle in Hotels in Kalifornien und Miami. Wenn er sah, gelang es ihm stets, unter sensationellen Umständen wieder auszubringen, was ihm auch in Berlin glückte, wo er u. a. verurteilt worden war, weil er aus einer Strunwaldvilla für viele tausend Mark Schmuckgegenstände geraubt hatte. Das letzte Urteil gegen ihn lautete auf 2 1/2 Jahre Zuchthaus.

Die Wasserkatastrophe in Frankreich

Die Ueberschwemmungskatastrophe im Süden Frankreichs scheint ihren Höhepunkt überschritten zu haben. Ihre Ausdehnung, der angerichtete Schaden und die Zahl der Opfer ließ sich bis Mittwochabend auch nicht annäherungsweise schätzen. Die betroffenen Orte sind immer noch von der Umwelt abgegrenzt; Eisenbahn- und Straßenverkehr ruhen vollkommen.



Karte des überschwemmten Gebietes. (Die am meisten betroffenen Orte sind unterstrichen.)

In mehreren Städten, wo die entseelten Fluten besonders arg wüteten, macht sich schon Lebensmittelmangel bemerkbar. Auf der Strecke zwischen den Städten Tournemire und Millan ist die Lokomotive eines Personenzugs in den Schuttmassen eines Bergstuttes begraben worden. Im gleichen Augenblick ereignete sich ein zweiter Erdstöß, so daß der Zug stundenlang von beiden Seiten festgeklemmt war. Die Reisenden hatten keine Möglichkeit sich in Sicherheit zu bringen. Rechts von dem Gleise war ein Abhang, der durch die Regengüsse aufgeweicht war und von dem bauernde neue Erdstöße drohten, links von den Schienen war Ueberschwemmungsgebiet. Die Passagiere mußten daher über 24 Stunden in dem Zuge zubringen und konnten nur durch die opferfertige Tätigkeit eines Bahnwärters mit Lebensmitteln versorgt werden. In der Nähe der Stadt Billemaigne hat sich ein Dammbruch ereignet. Die Landschaft wurde vollkommen überschwemmt, jede Verbindung zu den umliegenden Dörfern ist unterbrochen. In einem andern Dorfe sind zwölf Häuser eingestürzt. In Albi sind über 80 Häuser zerstört worden. In der Stadt Moissac sollen über 150 Personen in den Fluten ertrunken sein. Diese Meldung ist jedoch noch nicht bestätigt. Die Gesamtzahl der Todesopfer wird auf 200 geschätzt.

Rauschgifte in Neuport beschlagnahmt

In Neuport, 6. März. Im Hafen von Neuport ist der Zollpolizei ein guter Fang gelungen. Ein Rauschgiftändler wurde in dem Augenblick verhaftet, als er mit seinem Gepäc zwischen andern Dampferpassagieren durch die Sperre wollte. Er hatte sich durch sein ängstliches Benehmen selbst verraten. In seinen Koffern fand man Morphinum und Heroin im Werte von nicht weniger als 1,2 Millionen Mark.

Das ist die größte Rauschgiftmenge, die jemals von der Neuporter Polizei auf einmal beschlagnahmt worden ist.

Der Schmuggler weigert sich, seinen Namen anzugeben. Er war auf einem Dampfer in der 1. Kajüte über den Ocean gekommen.

Gefrandeter Bodenseedampfer. 500 Meter vor der Einfahrt von Friedrichshafen geriet der Schweizer Bodenseedampfer Rhein auf Grund. Die Passagiere mußten ausgebootet und durch ein Rettungsboot an Land gebracht werden.

Schuß auf den Vater. In Sölzerhöhe (Sachsen-Massn) schoß der 20jährige Sohn des Landwirts Klübenstahl auf seinen Vater, der sich der Ehe des Sohnes widersetzte, mit einer Jagdkinte. Der Vater liegt in sehr bedenklichem Zustand im Krankenhaus.

Raubüberfall. Der zweiundzwanzigjährige wegen versuchten Raubes angeklagte Arbeiter Karl Ladisch ist vom Schöffengericht Berlin-Tempelhof zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Der Angeklagte, den Arbeitslosigkeit mindestens ebenso sehr wie seine

moralische Hemmungslosigkeit auf die Bahn des Verbrechens getrieben haben, hat seine Laufbahn nach unten damit begonnen, daß er an 18 Steirer Ärzte erfolglos Erpreßbriefe richtete. In Berlin kam er auf die Idee, in einer Tageszeitung zu inserieren, daß er für ein Konjunkturgeschäft eine Filialleiterin mit 1000 Mark Monatslohn suche. Als sich ihm in einer Pension die Krankenpflegerin Hensel vorstellte, schlug er sie, wohl in dem Glauben, daß sie das Geld gleich mitgebracht hätte, mit einem Gummiknüppel mehrmals auf den Kopf. Die Krankenpflegerin brach indessen nicht zusammen, sondern rief um Hilfe und flüchtete. Ladisch entkam, wurde aber in Stettin verhaftet.

Gefängnis für Bankier Rathke. Der in der ersten Instanz zu 20 000 Mark Geldstrafe verurteilte Berliner Bankier Rathke, durch dessen Geldgeschäfte die Stadt Waldenburg sehr schwer geschädigt wurde, ist am Mittwoch von der 3. Strafkammer des Landgerichts I in Berlin, die mit ihrer Verhandlung dem Berufungsantrag der Staatsanwaltschaft stattgab, wegen Betrugs in Tateinheit mit Vergehen gegen das Bankdepotgesetz zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Fünf Arbeiter ertrunken. Ein mit 13 Arbeitern besetztes Lastauto, das in voller Fahrt bei Tabejus (Finnland) einen ungehorsamen See überquerie, brach ein. Acht Arbeiter konnten gerettet werden, fünf sind ertrunken.

Die tödlichen Unfälle im Bergbau. Im Jahre 1929 sind im preussischen Bergbau 178 Todesfälle vorgekommen. Das entspricht der Unfallziffer des Jahres 1928. Im Jahre 1927 wurden 13 378 Unfälle bezeichnet.

In den ersten 10 Jahren



Preis: 70 Pfg.

... nur die milde, reine, nach ärztlicher Vorschrift für die zarte Haut der Kleinen besonders hergestellte

NIVEA KINDERSEIFE

Schonend dringt ihr seidenweicher Schaum in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde, kräftige Hautatmung. Und was das bedeutet, merken wir Erwachsenen an uns selbst: Wohlbefinden und Gesundheit hängen von ihr ab.

Angenehmes Rasieren, Ersparnis an Klingen durch NIVEA-CREME



Reiben Sie immer ein oder zwei Minuten vor dem Einseifen ein wenig Nivea-Creme gut in die Haut ein. Sie werden erstaunt sein, wie leicht das Messer schneidet und wie schnell und mühelos Sie sich ohne die geringste Schmerzempfindung und Hautreizung rasieren können. Machen Sie den Versuch gleich morgen früh, aber nur mit Nivea-Creme; denn nur sie enthält das dem Hautfett verwandte Eucerit, und darauf beruht ihre Wirkung.

Nivea-Creme dringt in die Haut ein und hinterläßt keinen Glanz.

Dosen zu RM. 0 20, 0 30, 0 60 u. 1 20. Tuben aus reinem Zinn 0 60 und 1 00

Goldmann und Geyer

Roman von G. von Saff.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

Es war Dienstag. Lotte Rentin stapelte die Morgenröde, die geliefert werden mußten, zu großen Bänden, um die sie grüne Drillschürze band. Ihre Mutter und Schwester waren in gleicher Weise wie sie beschäftigt.

„Hein, daß wir die Arbeit noch geschafft haben“, sagte Lotte, und nickte ihnen zu. Man hatte wieder einmal die Nacht zu Hilfe nehmen müssen, um fertig zu werden. Mutter Rentin und Ida sahen übernächtigt aus, aber Lotte war wie immer frisch und strahlend. Was machte ihr eine durchwachte Nacht aus? Nichts! So eifrig arbeitete sie und zart sah sie und war doch so stark. Ihr Stachel kam aus ihrer Heftigkeit. Sie war immer froh und zufrieden, obgleich ihr stets der größte Teil Arbeit zufiel, und alle Höfe des Hauses auf ihr lasteten.

Die Mutter war nicht mehr jung. In dreißigjähriger ununterbrochener Arbeit war sie müde geworden, und die Ida war langsam, und nahm alles, was an sie kam, schwer.

Sie murmelte auch jetzt: „Gott, wie man sich schinden muß, und keinen Schritt kommt man weiter. Gar nichts, auch rein ihn prüfend an.“

Sie nahm einen Rimono aus schwarzer Seide von dem Eisenständer, an dem von dieser Sorte noch Dutzende hingen, und sah es prüfend an.

Lotte nahm ihn ihr aus der Hand und schlüpfte schnell hinein; sah vor dem Spiegel drehend, sagte sie:

„Hein, hochfeyn! Paradiesreiter auf dem Rücken. Lechter Schick! Wenn man sich doch auch einmal in so etwas hülsen dürftel! Aber vielleicht kommt's noch so, daß man alles haben kann, was man sich wünscht.“

Ida lachte kurz auf.

Du mußt Geyer heiraten, dann ja. — Er macht die ja immer schöne Augen. Wenn du es geschickt anstellst, nimmt er dich vielleicht.“

„Drrr“, machte Lotte, und schüttelte sich, den seidenen Rimono ablegend.

„Macht doch, daß ihr mit dem Einpacken fertig werdet“, mahnte die Mutter. „es ist gleich zehn Uhr. Die Droschke ist um zehn Uhr bestellt.“

Wir sind ja gleich fertig, Mutter“, sagte Lotte, und dann, während sie flüchtig weiterpackte, erzählte sie:

Wißt ihr, wenn ich zum Eisen gehen sollte, dann lege ich mich immer bequemlich in die Polster der Droschke zurück, und träume davon, daß ich noch einmal so zu meinem Vergnügen fahren werde. Und zwar nicht Droschke, sondern in eigener Equipage oder eigenem Auto. Wenigstens ich auch mit so großartiger Anlage, und sehr ein wenig unübelhaft auf die Menschen, die zu Fuß an mir vorbeigehen; ich fühle mich schon ganz als große Dame, denn ich hatte mich

in diese Rolle hineinphantasiert, als plötzlich der Baden Morgenröde hinter mir ins Schwanken geriet, und nach vorn überkippte, mich unter sich begrabend. Der Kutscher mußte halten, um mich zu befreien; ein junger Mann, der auch hilfsbereit hinzugegriffen war, sagte: „Na, da haben Sie wohl ordentlich eins auf den Kopf gekriegt!“ Ja, das hatte ich. Das war fürs Träumen, dachte ich; aber es soll mich nicht hindern, es wieder zu tun.“

Ida seufzte leicht auf.

„Ja, unjereins darf sich nicht einmal in schöne Dinge hineintraumen, gleich kriegt er eins auf den Put.“

Mutter Rentin schüttelte den Kopf.

„Wozu träumst du, Lotte, sieh mir an — träume ich?“

Kein, das tat sie wohl nicht, davon war Lotte überzeugt. Ein lachender Blick flog zur Mutter.

„Ach, Mutterchen, wenn die Tage noch so grau und düstern erscheinen, sie werden gleich hell, wenn man von schönen Dingen träumt, und jetzt daran glaubt, daß sie einst kommen. Du und die Ida solltet es auch so machen wie ich. Immer in Erwartung von etwas Schönerem sein, dann kommt es auch. — Wißt du das mal versuchen?“

Mutter Rentin hatte Stednadeln zwischen den Lippen, um die Droschketür zu öffnen. Darum konnte sie nicht antworten. Was sollte sie auch auf diesen Unsinn antworten? Die Rädeln, besonders die Lotte, wollten immer etwas Besonderes vom Leben. Wer konnte das beanspruchen? Einfache Menschen, wie sie es waren, nicht. Die mußten froh und dankbar sein, wenn sie ihre Arbeit hatten, und diese mußten sie dann, so gut sie es konnten, leisten. Sie hatte nie mehr verlangt als Arbeit. Und nicht rechts, nicht links hatte sie gesehen, nur immer geradeaus, und dieser Weg hieß Pflicht. Sie war seit zehn Jahren Witwe, eine Witwe mit drei Kindern. Das Jüngste, ein Junge, wurde geboren, als der Mann ein Vierteljahr tot war. Was wäre aus ihren Kindern geworden, wenn sie so viel Klauen im Kopfe gehabt hätte wie ihre Rädeln.

Es klopfte an die Stubentür.

„Geyer!“ rief Ida.

Die Droschke wartet“, sagte der Portier, der die Aufgabe hatte, die Bänder herunterzutragen.

„Alles bereit, Fenzle.“

Mutter Rentin wies auf die zwei umfangreichen Bollen. „Einer davon muß auf den Bod“, befahl Lotte, die sich eben vor dem Spiegel ihren käppchenartigen Hut aufsetzte. Sorgfältig prüfte sie an jeder Wangenseite ein Röschchen ihres blonden Haars herab.

„Hier die Droschke, Lotte!“ Mutter Rentin legte die Zettel in das große Droschkebuch.

Wenn die Krögel etwas beanstanden will, höre ja nicht darauf hin. Die Sachen sind erstklassig. Zurückgenommen wird nichts, verstanden?“

Ja, ja, Mutter. Aber wenn die Krögel schlechter Laune ist, dann mäkelst sie auch an guten Sachen herum.“

„Ja, das tut sie. Aber hier gibt es nichts zu mädeln. Die retournierten Sachen sind auch geändert. Alles stimmt auf 'n Punkt. Also mädelst sie, nicht hinören.“

„Aee, nee.“ — Lotte hörte auch nicht recht auf das, was die Mutter sagte. Mit einem kleinen Ruberquäthen um Mund und Nase fahrend, betrachtete sie noch einmal verliebt ihr Spiegelbild. Fenzle holte den letzten Baden.

Lotte nahm das Droschkebuch an sich.

Alles drin, daß nicht nachher wieder von einem Stück der Zettel fehlt?“

Die Mutter versicherte, daß alles in Ordnung sei.

„Weißt du, Mutter, das habe ich dir noch gar nicht erzählt: der Chef hat mich neulich gefragt, ob ich nicht Rannequin bei ihm werden wollte.“

„Welcher?“

„Geyer.“

„Ach nee?! Na, nun mach man, daß du wegstommst.“

Sie begleitete sie bis zur Korridorür.

„Sie fragt nicht mal, was ich Geyer geantwortet habe“, dachte Lotte, und sah, bevor sie abfuhr, noch einmal zu ihren Fenstern hinauf. Auf dem kleinen Balkon stand Ida und winkte ihr nach, aber bald verschwand sie Lottes Blicken.

Der Wagen fuhr die Gleichschiffstraße hinunter und bog dann in die Ballaststraße ein. Das der frühen Vormittagsstunde war die Luft die über den wenig schönen Straßen lag, dick und von Benzingeruch erfüllt. Herrgott, wie schön mußte es sein, einmal ein paar Wochen lang woanders leben zu dürfen als in der Stadt. Im Herz oder in Thüringen oder gar an der Elbe? Lotte lächelte bei den Gedanken vor sich hin.

„Ich träume mich schon wieder in etwas hinein, das unerreichbar für mich ist“, sagte sie sich. Aber dann widersprach sie sich: „Warum unerreichbar?“

Wenn ich die Stelle als Rannequin annehmen würde, so beläme ich ein Gehalt von monatlich dreihundert Mark. Ja, dreihundert Mark, hat Geyer gesagt. Es erschien ihr selbst fabelhaft. Aber die Lidia Rosinski, der Geliebten von Goldmann und Geyer, hatte es ihr bestätigt. Die Rosinski bezog den gleichen Gehalt. Wenn man dreihundert Mark monatlich verdient, konnte man sich schon eine vierwöchentliche Reise an die See leisten. Zum Beispiel Ahlbeck! Ahlbeck war ein billiger Ort. Die Rosinski ging diesen Sommer ins bairische Hochgebirge. Die verstand es, ihr Leben zu genießen. Jeden Tag machte sie irgend etwas mit. Es gab wohl kaum ein Schauspiel, das sie nicht gesehen hätte. Alle bedeutenden Filme konnte sie — sie wollte einmal selbst Schauspielern werden, aber dafür hatte ihre gute Figur allein doch nicht ausgereicht. Sie hatte eine Kinokasche besucht, aber wegen ihrer absoluten Talentlosigkeit hatte man sie schließlich weggeschickt, und sie war Rannequin geworden. Schließlich war es ja auch ganz gleich, womit man sein Geld verdient; darauf kam es an, daß man genug verdiente. . . .

(Fortsetzung folgt.)

Aus Mittelddeutschland

Die Geliebte und sich selbst erschossen

In Herzberg am Harz ereignete sich eine schwere Mordtat. Der Arbeiter Max Spelter erschoss seine Geliebte, die Witwe Anna Behmeyer, mit einer Dreifachrevolver. Der Schuß wirkte sofort tödlich.

Spelter richtete die Waffe dann gegen sich und tötete sich durch einen Selbstschuß. Offenbar ist die Tat der Abschluß einer Liebesstragödie, die durch Eifersucht heraufbeschworen werden ist.

In die Lunge gestochen

Als sich die Gebrüder Krüger aus Naumburg, die im Gasthof von Falkstadt zum Maschenball aufgespielt hatten, mit ihren Kindern auf dem Heimweg befanden, wurde ihnen am Ausgang des Dorfes von mehreren Burtschen aufgelauert. Der jüngste erhielt mit einem harten Gegenstand einen Schlag über das Nasenbein, so daß er vom Fahrrad stürzte. Dem älteren wurde von dem Schweizer G. B. die Lunge durchstochen. Der Grund soll politischer Natur sein.

Mühseliger Tod eines Jungen

Eine Frau aus der Lauchstädter Straße in Halle fand, als sie von Besorgungen in ihre Wohnung zurückkehrte, ihren 5-jährigen Jungen in der Küche tot. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen, doch konnte die Todesursache noch nicht ermittelt werden. Auf Veranlassung der Mordkommission wurde die Leiche des Kindes beschlagnahmt.

Ein gefährliches Spielzeug

In Niederjachsen bei Nordhausen ereignete sich ein bedauerlicher Unfall. Der 14-jährige Schulknabe Zolze fand auf einem Schutthaufen eine Sprengkapsel und spielte damit zu Hause. Die Kapsel explodierte plötzlich und fügte dem Knaben so schwere Verletzungen an den Händen zu, daß ihm in der Klinik sämtliche Finger der linken Hand abgenommen werden mußten.

Von der Staatsanwaltschaft wurde eine Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, wie die Sprengkapsel auf den Schutthaufen gekommen ist.

1000 Mark Strafe für züchtungslosen Fahrer

In der Nacht vom 2. zum 3. November vorigen Jahres verunglückte der Obergefreite A. H. von der Zerbfier Garnison in der Verkerfer Heide zwischen Köstlan und Zerbf mit seinem Motorrad, auf dem noch ein Sezius mitfuhr. Ein andres Motorradpaar leistete Hilfe. Mäßig kam ein Magdeburger Auto angefahren und fuhr in den Haufen Menschen hinein, obwohl die Motorradler Warnklänge gaben. Heute hatte sich der Fahrer des Autos, der Kaufmann Arno Lindner aus Heroldsberg bei Magdeburg, vor dem Dessauer Schöffengericht zu verantworten. Er behauptete zwar, mit geklebtem Licht gefahren zu sein, das Gericht verurteilte ihn jedoch zu 1000 Mark Geldstrafe.

Drei Jahre Zuchthaus wegen Blutschande

Schon wieder stand ein Vater wegen schwerer sittlicher Verfehlungen vor dem Halberstädter Schöffengericht. Wegen Blutschande, begangen an seinen beiden jüngsten Töchtern, hatte der Arbeiter Karl Müller aus Kroppenstedt zu verurteilen. In geradezu schamloser Weise hat der Angeklagte mit der einen Tochter längere Zeit im Verein der Ehefrau wie Mann und Frau zusammengelebt. Besonders erschwerend ist die Tat noch, weil das jüngste Mädchen noch nicht 14 Jahre alt war.

Man sucht auch hier wieder nach Milderungsgründen, die die Tat verständlich erscheinen lassen und findet sie einmal in dem elenden Wohnungsverhältnisse, denn die ganze Familie mußte in einer Kammer zusammen wohnen, ferner in dem leidenden Zustand der Ehefrau, der den Geschlechtsverkehr auf ein Minimum beschränkte und endlich in der Minderwertigkeit des Angeklagten, der sich während der Gerichtsverhandlung wie ein Kind benahm und unaufhörlich Tränen vergoß.

Der Staatsanwalt blieb hart; auf 3 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust ging sein Antrag. Das Gericht kam zu etwas milderem Urteil und erkannte auf 3 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

Schwerer Verkehrsunfall in Stendal

Am Mittwoch gegen 15 Uhr ereignete sich in der Breiten Straße vor dem Hause des Kaufmanns Hermann Georgi ein Autounfall, dem zwei Personen zum Tode gefallen sind.

Die in der Breiten Straße 15 wohnhafte Witwe Anna Krause wollte in der Breiten Straße vor dem genannten Geschäft den Fahrradweg überqueren. Ohne auf den Verkehr zu achten, ging sie ihres Weges und wurde von dem Autofahrer Schulze in Höhe des Weges angefahren. Sch. der den Wagen selbst steuerte, wollte in Uebereiferung der Frau verhaften und in seinen Wagen stark nach rechts, wodurch das Auto auf den Bürgersteig geriet und in die Ecke des vorstehenden Hauses der Adler-Werthebe laute. Hierbei wurde die 63 Jahre alte Frau Hulda Werten's, wohnhaft Johannesstraße, überfahren. Während Frau Krause eine leichte Gehirnerschütterung erlitt und nach ärztlicher Behandlung in die Wohnung zurückkehren konnte, erlitt Frau Werten's eine

Provinziallandtag erst am 1. April

Beschlüsse des Provinzialausschusses

Der Vorsitzende des Provinzialausschusses widmete dem zum Innenminister ernannten bisherigen Oberpräsidenten der Provinz, Professor Dr. Waentig, anerkennende Abschiedsworte. Da der preussische Staatsrat in der letzten Märzwoche tagt und verschiedene Mitglieder des Provinziallandtags auch Mitglieder des Staatsrats sind, ist es notwendig geworden, die Tagung des Provinziallandtags um eine Woche zu verschieben. Der Provinzialausschuß beschloß daher, dem Präsidenten des Provinziallandtags vorzuschlagen, die Sitzungen des zweiten Tagungsabschnitts nicht am 25. März, sondern erst am 1. April beginnen zu lassen. Der 45. Landtag der Provinz Sachsen wird dann voraussichtlich am Sonnabend, dem 5. April, geschlossen werden können.

Der Provinzialausschuß stellte noch eine Reihe von Vorlagen fest, die dem Landtag unterbreitet werden sollen, und zwar über die Beteiligung des Provinzialverbandes an der Mittel-Landkanal-Sachen Magdeburg AG. und über Bürgerpflicht für die Mitteldeutsche Heimstätte.

Der Referentenentwurf des Gesetzes über die kommunale Selbstverwaltung ist vor kurzem den Spitzenorganisationen der Kommunalverbände und der Beamtenschaft usw. zur grundsätzlichen Stellungnahme zugegangen. Der Provinzialausschuß nahm zunächst Kenntnis von den Entwürfen, die eine durchgreifende Vereinheitlichung des gesamten Kommunalrechts in Preußen bringen.

In Stelle des deutschnationalen Abgeordneten Kömer (Wiedungen), der sein Mandat als Mitglied des Provinziallandtags niedergelegt hat, wurde Bürgermeister Rudolf Luehl in Verden (Havel) als Provinziallandtagsabgeordneter festgesetzt. Kömer bleibt Mitglied des Provinzialausschusses.

Für ein Darlehen der Gasfernversorgung Erfurt AG. wurde

schwere Handverletzung und eine leichte Verletzung an der Nase. Sie mußte dem Johanniter-Krankenhaus zugeführt werden. Das Auto ist durch den Anprall stark beschädigt worden.

Großfeuer in Schneidlingen verhütet

Am Mittwoch ereignete sich bei dem Fleischermeister Bröje in Schneidlingen ein Brand. Die Ehefrau Bröje bemerkte wiederholt, daß am Fußboden Rost von der Decke lag. Als sie wieder einmal den an der Erde liegenden Rost aufhob, stieß sie mit dem Bein gegen einen Leinwandball. Sofort fiel ein Stück Pus brücker, und Frau Bröje sah sich plötzlich einem brennenden Leinwandball gegenüber. Der Falke raggte in das Ofenabzugsgewebe und war in Brand geraten. Der sofort hinzugekommene Führer der Schneidlinger Freiwilligen Feuerwehr löschte mit einem Handfeuerlöschapparat den Brand, dem, wenn er nicht rechtzeitig entdeckt worden wäre, leicht das ganze Grundstück hätte zum Opfer fallen können.

Du hast wohl 'n Vogel?

Auf einem Ort in Egeln war man mit Einfahren der Gerste beschäftigt. Wie das so geht, verloren hier und wieder einige Fuhrwerke einige Bunde. Die Gutsverwaltung hatte aber einige Angestellte beauftragt, auf der Chaussee aufzuwachen und die verlorenen Gerste zur Seite zu legen.

In einem solchen Entzweiung fuhr auch der Hofschlächter Hoffmann aus Kroppenstedt die Chaussee Kroppenstedt-Egeln entlang. Er sah einige Bunde Gerste auf der Straße liegen und dachte: zum Kaputtfahren ist sie zu schade. Er lud sie deshalb auf seinen Wagen. Aber da kam schon drohend ein Angestellter des Gutes angelaufen. Jedoch Hoffmann ließ sich nicht hänge machen. Er machte nur eine charakteristische Bewegung mit dem Zeigefinger an seine Denkerstirn und meinte dabei wenig schmeichelt: „Du hast wohl 'n Vogel.“

So etwas darf man wohl mal im trauten Freundes- oder Familienkreis, aber zu keinem Fremden sagen, weil es den Tatbestand der Beleidigung erfüllt. Hoffmann wurde auch vom Amtsgericht Egeln wegen einfachen Diebstahls und Beleidigung zu insgesamt 45 Mark Geldstrafe verurteilt. Seine dagegen eingelegte Berufung wurde von der kleinen Strafkammer Halberstadt verworfen.

Schwerer Motorradunfall in Böhle

Ein schwerer Unfall ereignete sich in der Stellung in Böhle, vor dem Kaufhaus Götsch. Ein Monteur des Schlossermeisters L. in Böhle überfuhr mit seinem Motorrad den 15-jährigen Sohn des sozialdemokratischen Gemeindevorsetzers Karl Schäfer. Während der Motorradfahrer eine Gehirnerschütterung erlitt, stürzte der Heberfahrener noch schwerere Verletzungen davongetragen zu haben. Wir wünschen dem Verletzten von ganzem Herzen Genesung und hoffen, daß bald stärkere Maßnahmen gegen das unruhige Rasen innerhalb des Ortes getroffen werden.

Wieder ein Verkehrsunfall in Okerstedt

Das zweieinhalbjährige Kind des Landwirts Rudolph Schulze wurde von einem Gespann des Landwirts Rudolf Schulze überfahren. Das Kind war auf dem Sterbelager beim Erzielen, als es die Düngergrenze

die selbstschuldnerische Bürgschaft im Verhältnis der Beteiligung des Provinzialverbandes an der genannten Gesellschaft bis zum 1. Juli 1930 übernommen.

Festsetzung der Viehheuenentfälschungsumlage

Auf Grund der Viehheuenentfälschungsumlage für die Provinz Sachsen wird unter bestimmten Voraussetzungen bei Viehverlusten infolge Ausbruchs von Seuchen vom Provinzialverband eine Entschädigung gezahlt, außerdem werden zur Bekämpfung von Seuchen die anteiligen Kosten für die Impfungen gegen Milzbrand und Maul- und Klauenseuche getragen.

Die Beiträge für das Jahr 1929 sind vom Provinzialverband vorläufigweise gezahlt; einen Teil der Kosten trägt der Staat, der Rest des Fehlbeitrags (nach Abzug der Verwertungserlöse) wird durch Umlage von den Viehbesitzern eingezogen.

Der Gesamtbeitrag der hiernach einzuzuziehenden Umlage für das Jahr 1929 ist vom Provinzialausschuß auf 23 098 Mark bei Pferden und 967 473 Mark bei Rindern festgesetzt.

Die Ausgaben haben sich gegen das Vorjahr etwas verringert; es hat sich daher ermöglichen lassen, die Umlage für ein Pferd auf 10 Pf. (gegen 13 Pf. im Vorjahr) und für ein Rind auf 1,35 Mark (gegen 1,45 Mark im Vorjahr) zu ermäßigen. Von der Einziehung der für Schafe entfallenden verhältnismäßig geringen Kosten wird für das Jahr 1929 ganz abgesehen (im Jahre 1928 ist für ein Schaf eine Umlage von 3 Pf. erhoben worden).

Bei den wirtschaftlichen Verhältnissen in der Landwirtschaft wird die Senkung der Umlage von den Landwirten begrüßt werden. Die Verteilung der für Pferde und Rinder festgesetzten Gesamtsumme auf die einzelnen Kreise erfolgt vom Landeshauptmann. Als Zeitpunkt der Abführung der Umlage von den Kreisen an die Provinzialkassette in Merseburg ist der 15. Juni 1930 bestimmt worden.

maschine ersäht. Mit schweren Kopfverletzungen wurde es zum Arzte gebracht. Warum sorgen die Besitzer nicht dafür, daß die Maschinen beim Transport umgeklippt werden? Jede Düngereummaschine ist doch zum Langfahren eingerichtet.

Gr.-Otterleben. Sonderbare Besuchsmanieren.

In einer der letzten Nächte stellte ein Arbeiter des Gaswerks an der Wauler Chaussee einen Eindringling auf dem Hofe des Werks. Es war der Arbeiter Walter K. aus Dessau, der sich nicht anders als über die Mauer Zutritt verschafft haben kann. Nach einer zeit- und sachgemäßen Begrüßung durch den Nachtarbeiter und andre Hilfspersonen wurde er der Polizei übergeben. Er konnte sich nicht erinnern, wie er auf das Grundstück gekommen ist. Seinem schwachen Gedächtnis hat er es zugesprochen, daß er für einige Zeit in Gemahraim gehalten wird. Er kann noch von Glück sagen, denn sehr wahrscheinlich ist er geschnappt worden, ehe er seinen merkwürdigen Besuchsmanieren andre Bekannte folgen ließ. — Theaterabend der Sammelhilfe. Die Kinder der Oberstufe der Sammelhilfe warten am Freitag, dem 7. März, abends 8 Uhr, in den „Sankt-Jakob“ mit einem zeitgemäßen Theaterabend auf. Der Buchfreischriftsteller Friedrich Wolf ist der Verfasser des Stückes „Der arme Konrad“. Der Befreiungskampf der unterdrückten Bauern wird dargestellt, und wirkungsvoll ist der Aufstieg dieser Unterdrückten zur Freiheit herausgearbeitet worden. Mittelalterliche Freiheitslieder erklingen, und eine moderne Regie stellt die Verbindung mit dem Publikum her.

Gommern. Gefährliche Spielerei.

In der Brauhausstraße wurde einem kleinen Mädchen von einem größeren Spielgefährten beim Pantieren mit einem Beile der kleine Finger der linken Hand glatt abgehakt. — Ein neuer Friedhofswärter. Die zurzeit freie Stelle des Friedhofsarbeiters wurde vom Magistrat dem Gärtner Ernst Löwe übertragen. Der neue Friedhofswärter sollte zugleich Gärtner sein, damit er sowohl die der Stadt gehörenden gärtnerischen Anlagen als auch die neu anzulegenden Obstplantagen sachmännisch bearbeiten kann. — Eine neue Motorprikke. Vor einigen Tagen wurden die jüdische Vertretung und die freiwillige Feuerwehr zusammengerufen, um der Vorführung einer Magirus-Motorprikke beizuwohnen. Diese Spritze leitet 550 Liter Wasser in der Minute und gab bei 100 Meter Schlauch noch aus Nahren ergiebigen Wasserstrahl. Da diese Spritze das Wasser selbst pumpt und zugleich spritzt, im Preise auch erschwinglich ist, war man sich fast allgemein darüber einig, diese Motorprikke für unsere Stadt anzuschaffen.

Kriminalkommissar Susdorf zum Nord an Bauer.

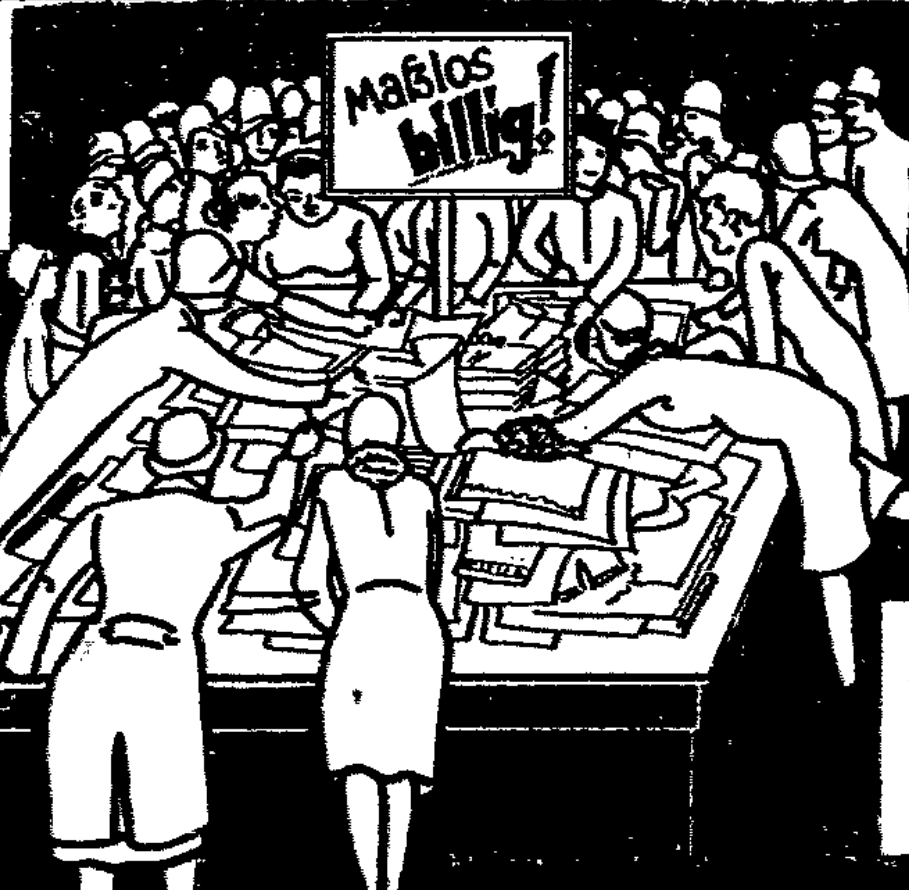
„Mallische Nachrichten“ befragter den Berliner Kriminalkommissar Susdorf gelegentlich eines Vortrages in Halle über den Fall Bauer und den neuesten Düsseldorf Mordbrief. Kriminalkommissar Susdorf erklärte, daß Bauers Name auch schon bei der Bearbeitung des Mordbriefes Schröder-Magdeburg mehrmals auftraue, aber etwas Positives damals nicht erzielt wurde. Der Düsseldorf Mordbrief ist noch nicht in die Hände Susdorfs gelangt, der den Fall der Düsseldorf Mordbrief jetzt von Berlin aus bearbeitet.

Etwas Besonderes bei Wittkowski

1 großer Fests
Frottierväsche
mit kleinem Embroiderungsstück, unter Preis
Ein Beispiel: **Frottiervandlüber** von **0.35** an

3 Serien Fichukragen
die große Mode, reich mit Spitze garniert,
teils aus Kärlischer Seide, teils aus Crêpe
de Chine, zum Ausstehen Stück nur **1.25 0.95** **0.75**

1000 Stück
Bleikristall-Dessertteller
ca. 13 cm, reich geschliffen, auch Hand
geschliffen, zum Ausstehen Stück nur **1.25**



Pullover
für Damen und Kinder
mit Arm in schönen praktischen Farben,
teils mit Kunstseide durchgemastert,
zum Ausstehen . . . nur **1.95 2.75**

3 Serien
wuschseidene Damenstrümpfe
auserlesene Qualitäten, teils Bemberg, teils
Kärlischer, teils Kfz-Gemische, in den neuesten
Modelfarben, Paar nur **1.95 2.25**

3 Serien Berufskittel
weiß Kretonne, mit Taibe nur **2.50**
mit Besatz, mit kariert, Frauen u. Taibe nur **2.45**
mit Besatz, zum Ausstehen nur **2.95**

Konserven sind sehr preiswert geworden infolge der ausgebliebenen Winter-Bitterung!

Werbe-Tage!

Ausnahmepreise für Konserven

In den nächsten Tagen: Die Konserven im Waren-Verein
halb geschenkt
 und dann noch
mit Extra-Werbegabe!

Für je 3 Mark Konserven-Einkauf von nachstehenden Sorten:

1 Tafel = 100 Gramm feine Schokolade oder
 1 Porzellantasse mit Untertasse

Gemüse-Konserven

Bohnen	
Junge Schnittbohnen	45 —
Junge Brechbohnen	45 —
Junge Schnittbohnen I.	65 40
Junge Brechbohnen I.	65 40
Erbsen	
Gemüse-Erbsen	45 35
Junge Erbsen	55 35
Junge Erbsen mittelgroß	65 40
Junge Erbsen klein	90 35
Junge Erbsen sehr klein	115 65
Rübenbohnen	130 70
Karotten	
Karotten gewaschen oder geschält	30 —
Junge kleine Karotten	60 —
Junge große kleine Karotten	75 —

Spargel	
hochfeiner Braunschweiger: 2 Pfd. 1 Pfd.	
Riesen-Stangenspargel 10/16er	250 130
Stangenspargel extra feinst 20/24er	240 125
Stangenspargel sehr feinst 28/30er	230 120
Stangenspargel feinst 34/38er	220 115
Stangenspargel mittelstark 40/45er	210 110
Stangenspargel 50/60er	200 105
Stangenspargel dünn, über 70 Stangen	180 95
Brechspargel	
Brechspargel extra feinst	230 120
Brechspargel feinst	210 110
Brechspargel mittel	200 105
Brechspargel klein	170 90
Brechspargel ohne Köpfe	170 90
Spargel-Mischsorte	— 90

Kompott-Früchte:

	2 Pfd.	1 Pfd.
Apfelsinen	45	—
Apfelsinen extra	55	35
Plummen mittelgroß	45	30
Plummen kleinerer Größe	35	25
Stachelbeeren	75	45
Heidelbeeren	60	45
Kirschen	60	—
Kirschsaft	60	45
Schlehenmarmelade	55	35

Es lohnt sich, jetzt einen Vorrat von Konserven einzukaufen!

Eier höchste Altmärker Landeier **10 Stück 95 Pf.**

Brausebeeren mit Brausepulver, sehr fein im Geschmack **40 Pf.**

Waren-Verein

G. m. b. H.

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten aus Anlaß unserer goldenen Hochzeit sagen wir allen unseren herzlichsten Dank
 Beyendorf, den 5. März 1930
 Andreas Lehmann u. Frau



Beyers Kinderwagenhaus
 das Haus der Riesenauswahl
 und der billigen Preise!
 Alter Markt 13

Badeanstalt.
 Die Gemeinde-Badeanstalt mit Santine soll öffentlich im Wege des Meistgebots auf die Dauer von 5 Jahren verpachtet werden. Zu diesem Zwecke habe ich Termin auf Montag, den 17. März 1930, 16 Uhr, im Restaurant Zur Post (Hof Nr. 6) hier selbst anberaumt. Die Pachtbedingungen werden im Termin bekanntgegeben können aber auch vorher im hiesigen Rathaus, Zimmer 2 während der Dienststunden von 8 bis 12 Uhr eingesehen werden.
 Groß-Otterleben, den 3. März 1930
 Der Gemeindevorsteher. Heine.

Verz. Jagdscheine.
 Die abgeänderten Jagdscheineordnungen be-
 dingt folgende Bekanntmachung:
 1. Für alle Arten des Jagdscheins ist künftig die Eintragung von Tag, Monat und Jahr der Geburt des Inhabers sowie dessen eigenhändige Unterschrift erforderlich.
 2. Jahresjagdscheine für In- und Ausländer in deren Lichtbild versehen, das der Antragsteller auf seine Kosten beibringen hat. Zudem ist dies zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, erucht ich die Herren Amtsvorsteher und die Volkswahlmänner, hier, nach ihrerseits für ordnungsgemäße Bekanntgabe Sorge zu tragen.
 Wolmirsdorf, den 3. März 1930
 Der Landrat. Böttger.

Nichtungspolizeiliche Anordnung.
 Ich nehme Bezug auf meine nichtungspolizeiliche Anordnungen vom 27. Dezember 1929 — Kreisblatt Nr. 203 — und vom 11. Januar 1930, Nr. 11 des Kreisblattes, und ergebe:
 § 1. Die Gemeinde Klein-Ammensleben bildet einen Sprengbezirk.
 Zu § 2. Die Gemeinden GutsMuthsberg und Groß-Ammensleben werden als Beobachtungsgebiete erklärt.
 Wolmirsdorf, den 5. März 1930
 Der Landrat. Böttger.

Augenarzt Dr. Jesse
 hat seine Praxis wieder aus!
 Sprechstunden 10 bis 1 u 4 bis 6 1/2 Uhr,
 außer Samstag nachmittags
 Breiter Weg 184.

Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Spenden beim Hinscheiden unserer lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders dem Herrn Pastor Herrmann, dem Vorstand des Jugendvereins, der Gruppe Friedberg, dem Herrn Pastor Jentsch für die tröstende Grabrede.
 Friedberg, den 8. März 1930.
 Dorothee Möbes u. Kinder.

Dankagung.
 Für die vielen Beweise inniger Teilnahme und für die reichen großzügigen Spenden beim Hinscheiden unserer lieben Mutter legen wir mit an diesem Tage allen denen, die ihr das letzte Geleit gaben, besten Dank, besonders dem Herrn Sanitätsrat Dr. Wohl für seine liebevolle Behandlung und den Bewohnern des Hauses Adolphstraße 14, wozu auch Herr Pastor Jentsch für die so Herzen gehenden Worte in der Kapelle und am Grab.
 Magdeburg-Hermersleben, 4. März, 1930.
 Namen der trauernden Hinterbliebenen
 Familie Robert Regel,
 Familie Karl Maria, Coblenz.

Dankagung.
 Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Großeltern danken wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie den Bewohnern des Hauses Sophienstraße 14 für die liebevolle Aufmerksamkeiten und Hilfe besonders dem Herrn Pastor Jentsch für die so Herzen gehenden Worte in der Kapelle und am Grab.
 Magdeburg-Hermersleben, 4. März.
 Die trauernden Hinterbliebenen
 Otto Schick
 Willi Schick nebst Familie.

Für die herzliche Anteilnahme und die herrlichen Blumenspenden bei dem Begräbnis meines lieben Mannes sage ich allen Beteiligten
herzlichen Dank.
 Besonderen Dank Herrn Pastor Kadatz für seine tröstenden Worte.
 Wolmirsdorf, 6. März 1930
 Marie Schick geb. Meyer.

KURZWAREN

für die Schneiderei

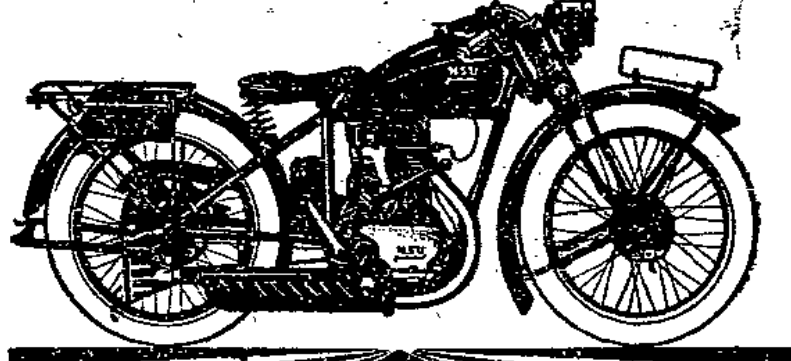
- Schutzblätter in modernen Farben, Paar 28
- Schutzblätter waschbar mit weißer Gummiplatte, Paar 32
- Obergarn 1000 Meter, schwarz und weiß Rolle 42
- Wäscheköpfe sortierte Größen 8 Dutzend 24
- Wäscheköpfe 30-14 linig Dutzend 11 bis 6
- Gummiband waschbar, 2-Meter-Stück 25
- Wäscheband Kunstseide, z. Einbinden Meter 10
- Rockgarn stach, ungebleicht, Lage 50 gr 20
- Damen-Strumpfhäuter prima Qualität, U 45 35
- Sicherheitsnadeln schwarz und weiß, sort. Größen, 10 Stück 35
- Besatz-Kostüm- u. -Mantel-Knäpfe, u. all. Größen u. Farben vorrätig



Siegfried Rohm

WEBEREIWAREN * BREITE WEG 57-60

Wer prüft, kauft



nur
NSU
WANDERER

Für jeden Geschmack - In jeder Preislage
Wenden Sie sich an den nächsten Vertreter! Bequeme Ratenzahlungen
49 Verkaufsgemeinschaft NSU-Wanderer
NSU Vereinigte Fahrzeugwerke AG, Neckarsulm (Württ.)

Inhaber Franz Regel
BÜRGERBRAU
Haus weisser Schwan.
Freitag großes Schlachtfest
täglich ab 4.30 Uhr Künstlerkonzert
Empfehle meine reichhaltige Mittag- und Abendkarte zu soliden Preisen. - Vereinszimmer noch einige Tage frei.

Kaffee-Stunde

der
„Magdeburger Hausfrau“
am Dienstag, dem 11. März, nachm. 3 Uhr
in den
National-Festsälen

Mitwirkende Künstler:
Anny Kunze | vom Zentraltheater Magdeburg
Leo Wauans | vom Zentraltheater Magdeburg
Luclano, Mundharmonika-Virtuose v. Berl. Rundfunk
Max Dietze, Humorist, Leipzig
Pia Roth, Tänzerin

Wernelly der deutsche Rastelli

Schenswerte Ausstellungen
Eintrittspreise: Numer. Platz 1 -, nichtnumer. 75 Pf.,
an der Tageskasse 25 Pf. Aufschlag.
Kartenvorverkauf: Magd. Hausfrau, Breiter Weg 193/94
Verkehrsverein, Breiter Weg 106 sowie bei sämtlichen
Botenfrauen. - Kinder haben keinen Zutritt.

Verlag der „Magdeburger Hausfrau“
Breiter Weg 193/94.

Meyers Restaurant
Weißstraße Nr. 4.
Sente sowie jeden
Freitag:
**Großer
Preis-Stat**
ff. Preise. ff. Preise.
Der wahre Jacob
reich illustriert, 16 Seiten
Preis 80 Pfennig
Hochgl. Vorkostime
Magdeburg
Große Ringstraße 3

Dr. Th. van de Veldes Bücher
gaben die Grundideen zu dem
jetzigen großen Film über **Die Ehe**

Die vollkommene Ehe
Bd. 1, eine Studie zur Physiologie und Technik

Die Abneigung in der Ehe
Bd. 2, ihre Entstehung und Bekämpfung.
Preis pro Band in Leinen geb. 14,-, br. 10.50 Mk.

Die Erotik in der Ehe gebunden
5 Mk.

Buchhandlung Volksstimme Magdeburg

Stadttheater
Freitag, 7. März - 20 bis gegen 23 Uhr - Ge-
schloss. Vorst. f. d. Volksb. Die Zauberflöte
Sonabend, 8. März - 20 bis 22.30 - 4. Abend
Der Waffenschmied
Komische Oper von A. Lortzing

Gute Möbel
wie
Schlafzimmer 450 an
von 200
Küchen 210 an
von 100
Speisezimmer 625 an
echt Eiche u. Eiche
Ehefelleugerer Sofas
Stühle n.m.
F. Edelmann
Salberit
Str. 106
gegenüb. Anzführerstr.

Jedes Buch
betragen mit
in fester Set.
Buchhandl. Volksstimme

Filme von heute

Der König der Tonfilme
Vier Worte nur
Die Nacht gehört uns
Das sagt alles!
Beginn: 4, 6 und 8.45 Uhr

Zwei Stunden Lachen über
Pat und Patachon
in ihrem schön-er und besten
Film als **Modelgolge**
Kinder haben Zutritt
Beginn: Wochentags 4.30 Uhr

Das wunderw. Doppelprogr.:
Der Strahlung aus Stambul
Die 2 Frauen des Thomas Zezi
Fernseh:
Im Rampenlicht
Der Leidens- und Liebesweg
einer Künstlerin
Beginn: Wochentags 4.30 Uhr

Der entzückende Film
Schwarzwaldfmädel
nach d. Operette v. Leon Jessel.
Hauptrollen: **Liane Haid**
Georg Alexander
Fernseh: **RIN-TIN-TIM** in
seinem neuesten Film
Der König der Wildnis
Beginn: Wochentags 5 Uhr

Das große Sensat. pro-
gramm. - **Clara Bow** in
Stückelblich verfolgt
Ein Film von ungewöhnlich
Reiz. - Fernseh: Hugh Trevor,
Lina Basquette in
Der König der Wilder
Das romant. eines Goldsuchers
Beginn: Nachmittags 4 Uhr

Das Zwei-Schüler-Program
Norma Talmadge in
So der Liebe, Leidenschaft
Fernseh: **Clara Tschekowa**, X als
Gosch, Fritz Kampers, Franz Lehner
in
Der Meister der Welt
Beginn: Wochentags 5 Uhr.

PALAST

LICHTSPIELE, Sudenburg
Braunschweiger Straße 25
Freitag bis Montag
Mady Christians in
Meine Schwester und ich
Ein Film mit den namhaftesten Künstlern
Jack Trevor, Igo Sym,
Hans Junkermann, Karl Huszar
Fernseh:
Milton Mills in
Seine Gefangene
ein Sensationsfilm ganz großer Klasse
Verfolgungen um die halbe Welt
Auf der Bühne:
Im Wunderreiche des Lichts
Wolkentanz im 50 Meter Stoffgewand
u. a. mehr
Fernseh: der berühmte **Alberti**, Grotsek-
Komiker, er sorgt für Humor u. Nüchternung

Sonntag Kinder-Vorstellung
2.30 Uhr: **Der Stamm der grünen Schlangen**
Indienfilm
Der verräterische Handschuh
Indienfilm

Der wahre Jacob
14-täglich, 16-tägig, reich illustriert
30 Pfennig
Buchhandlung Volksstimme

ZENTRAL

Theater
Täglich 8 Uhr.
Das Land des Lächelns
von Franz Lehner
Sonntags 4 Uhr:
Letzte große Volkstheateraufführung
Wiener Blut
Preis von 30 Pfennig an.

Scala

Halberstädter Straße (Ambrosiusplatz)

Achtung Freitag bis Montag Achtung
OIGA TSCHECHOWA
in ihrem größten Prachtstück der letzten Jahre
stud. chem. Helene Willfüer
Die He-zusammen zweier Menschen
Nach der „Berliner Illustrierten Zeitung“:
Fernseh zeigen wir ihren zweiten Großfilm:
KONFETTI
Ein Spiel aus der goldenen Karnevalszeit. Ein
Traum von Schönheit, Jugend und Glück
- - und auf der Bühne
Hallo, Hallo, die große Revue 1939
dargestellt von einer ganzen Schar lustiger
Liliputaner den niedrigsten und kleinsten
Künstlern der Welt.
Wort: Es war einmal ein treuer Husar...

Sonntag nachmittags 2.30 Uhr
Große Kinder-Vorstellung
Ein Bomben-Filmprogramm
und die große Revue!

Grotzian-Steinweg-Saal
der Stadtmission
Sente, Freitag, den 7. März, 20 Uhr
Hanussen
und seine Experimente
Hellsehen
Karten: 100 bis 100 Konvertible
Gezürchhofen und Abendkasse

Währung, Gewerkschaftler!
Die letzten
jämliche Bücher
in den gleichen Worten wie die
Verlegungszeit
bei U.S.G.
Buchhandlung Volksstimme

Total-Ausverkauf

wegen

Geschäfts- Auflösung

Weg damit der Preis ist Nebensache!

So geht es jetzt im Total-Ausverkauf wegen Geschäfts-
auflösung
Ob das der schönste Anzug oder der modernste Mantel
ist kein einziges Stück darf zurückbleiben und darum
herunter mit den Preisen; und dazu die seit langen
Jahren bekannten **guten Casper-Qualitäten!**

Herren-Kleidung

Herren-Anzüge für Straße und Sport
Herren-Klubanzüge in blau Kammgarn
Smoking-, Gehrock-, Tauxanzüge
Herren-Winter-Ülster und Paletots bis zu den
feinsten Maß-Ersatz-Stücken
Herrenstoffe für Maß-Anzüge
Bergungs-Mäntel - Bayrische Loden-Mäntel
Gumm-Mäntel - Windjacken - Sporthosen
Cotaway und Westen - Elegante Streifenhosen

Knaben-Kleidung

Kleider Anzüge - Sport-Anzüge - Strick-Anzüge
Schul-Anzüge - Hosen - Ülster und Pyjacks
Konfirmanden- und Prüfungs-Anzüge

Unsere Spezialität: Anzüge u. Mäntel für ganz starke Herren

Wo Sie auch wohnen mögen,
der Weg macht sich bezahlt!

Heinrich Casper

nur Jakobstraße
Ecke Peterstraße **Magdeburg** nur Jakobstraße
Ecke Peterstraße



Nein, lieber Mann

Fritzchens Einsegnungsanzug kaufen wir am besten im Kaufhaus
D I S K R E T !

Du weißt, wie zufrieden wir erst letztthin waren mit Deinen und meinen Winter-
sachen! Und außerdem: Die günstigen Zahlungsbedingungen bei Diskret

1/5 auf Teilzahlung

Anzahlung, Rest in 6 Monats- oder 24 Wochenraten, bei Einkäufen
über 200 Reichsmark in 10 Monatsraten — Staats- und Kommunalbeamte
sowie alle Kunden ohne Anzahlung — machen uns in dieser Zeit den
Einkauf wirklich leicht!

Zur Konfirmation finden Sie sowohl für Knaben und Mädchen alles not-
wendige bei uns:

Prüfungs- und Einsegnungskleider und -Anzüge, Wäsche,
Schuhwaren, Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Sarat

Unsere stadtbekannt günstigen
Zahlungsbedingungen
machen es Ihnen möglich, Ihr
Töchterchen oder Ihren Sohn
für das freudige Fest gut und
ohne Sorgen einzukleiden!

Auf Teilzahlung kaufen?

Nur bei **Diskret**
DAVID SCHLEIN-ALTE ULRICHSTR. 14

- Prüfungs-Anzug** aus modernem, wertvollem Stoff **36.00**
- Konfirmanten-Anzug** aus blauem Melton **32.50**
- Konfirmanten-Anzug** aus blauem, rein woll. Kammgarn **42.00**
- Konfirmanten-Kleid** aus reinwollenen Stoff **15.50**
- Konfirmanten-Kleid** aus Samt **21.50**
- Konfirmanten-Kleid** a. Veloutine, mit reicher Stickerei **27.00**

Wir Wilhelm von Gottes Gnade

Wilhelm der Zweite

Seit seiner Geburt von Un-
glück, das ihn von der
Welt abtrennen sollte, hat
er die Gabe der Weisheit
erhalten. Er ist ein
Mann, der die Gabe der
Weisheit erlangt hat, und
der die Gabe der Weisheit
erlangt hat. Er ist ein
Mann, der die Gabe der
Weisheit erlangt hat, und
der die Gabe der Weisheit
erlangt hat.

Verkauf von
Schellfisch, Kabeljau,
Filet etc.

Schul-Taschen

für Knaben
und Mädchen
von 0.95 an!

Prima Lederer aus einem Stück 5.95
Prima Lederer aus einem Stück 8.75 an

Hugo Nehab

MAGDEBURG Johannisbergstr. 2

Garderoben-Schränke

in jede Art, in alle
Größen, in allen Farben
billig abgegeben

Karch, Hock & Co.
Magdeburg
Alter Markt

Bücher

die in Prosa oder
in Versen angeordnet
oder im redaktionellen Teil
besprochen werden, können
Sie in der

Buchhlg. Volkstimme
kaufen. Die nicht vorräti-
gen werden schnell beschafft.

Ankauf

Schöne Preise
am Tage für
Häute
u. Weibchen
aller Farben,
auch weiße,
zu höchsten
Preisen.

MEYER, Moritzstr. 10a
16 9 Uhr. Häuten und
Glanz am Tage.

Seefisch-Verkauf

Beste Schellfisch
Kabeljau
Filet etc.

Verkauf von
Schellfisch, Kabeljau,
Filet etc.

Auto-Fahrschule Zentral

Verkauf von
Schellfisch, Kabeljau,
Filet etc.

Glücksman's Total-Ausverkauf

Verkauf von
Schellfisch, Kabeljau,
Filet etc.

KONZERT

am Freitag, dem 14. März 1930, abends 8 Uhr,
im „Mittelbau-Saal“, veranstaltet von der
Gesellschaft für Musik

PROGRAMM

1. Ouvertüre von W. Waldteufel
2. Operette-Romane von R. Wagner
3. Ouvertüre zu „Die Meistersinger“ von R. Wagner
4. Gr. Fantasie aus „Der Ring des Nibelungen“ von R. Wagner
5. Klavierkonzert von F. Liszt
6. Ouvertüre zu „Die Meistersinger“ von R. Wagner
7. Ouvertüre zu „Die Meistersinger“ von R. Wagner
8. Ouvertüre zu „Die Meistersinger“ von R. Wagner

zur Empfängnis

AUF

TEILZAHLUNG

zu billigsten Preisen
und höchst günstigen Zahlungsbedingungen

Prüfungs- und Konfirmanten-Anzüge
Prüfungs- und Konfirmanten-Kleider
Prüfungs- und Konfirmanten-Mäntel
Konfirmanten-Wäsche
Kleiderstoffe — Seidenstoffe — Sarat
Herren-Kleidung
Damen-Kleidung

Kunden, die ihr Konto begleichen haben, er-
halten Waren im gebührender Höhe ohne An-
zahlung. Ausnahmefälle zwecks Legitimation
sind mitzubringen. Gebaute Waren werden
sofort zugewandt.

Anerkente Kunden erhalten
Fahrtkarten

Kaufhaus Perkwil
Breiter Weg 227.
Ecke Moltkestr.
Nähe Haselbachplatz,
MAGDEBURG.